Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — in Polen — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 20 Mk. deutsch. — Einzelnummer 20 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 92. — Bromberg, Donnerstag den 18. Mai 1922. — 46. Jahrg.

Die deutsch-russische Seite der Welt.

In der Berliner Wochenschrift „Gewissen“, die, soweit wir unterrichtet sind, als eines der wenigen wirklich über allen Parteien stehenden reichsdeutschen Organe unserer gesamtdeutschen Volksgemeinschaft bezeichnet werden kann, stellt Moeller van der Bruck fest, daß nach dem Ausgang der Genueser Konferenz drei Gruppierungen in Europa möglich sind. Die erste ist die Gruppierung der alten Koalition mit Einbeziehung der Kleinen Entente. Sie würde Frankreich zur kontinentalen, zur mitteleuropäischen, ja, zur orientalischen Vormacht erheben. Die zweite Gruppierung ist die „pax britannica“: England behält sich vor, die Welt zu ordnen. Und die Folge würde sein, daß die einzelnen Volkskräfte zu ihrem Recht kommen, daß den Konjunktursiegern ihr letztes Stündlein geschlagen hat. Wenn diese zweite europäische Front nicht zustande kommt, dann bleibt eine dritte Gruppierung übrig, die — heute erst Warnung, morgen vielleicht Wirklichkeit — den Völkern und Staatsmännern, die sich geschäftig und verlogen im Geist einer alten Zeit einzurichten bemüht sind, ganz andere Möglichkeiten vor das Bewußtsein rückt. Diese dritte Blockbildung nennt der scharfsichtige Kenner des „Rechts der jungen Völker“: Die deutsch-russische Seite der Welt und beschreibt sie in folgenden Sätzen:

Die Bedeutung des deutsch-russischen Vertrages liegt nicht so sehr in seinem Abschlusse, als in seiner Auswirkung. Diese Auswirkung aber hängt wiederum davon ab, ob sich Politiker finden, die sich seiner zu bedienen verstehen — und zwar auf allen beteiligten Seiten.

Der deutsch-russische Vertrag gibt der deutschen Politik eine erste Bewegungsfreiheit zum mindesten gegenüber Frankreich zurück — weil die französische Politik nunmehr fürchten muß, daß alle Schläge, die sie Deutschland gibt, künftig bis nach Rußland hinein verspürt werden und der gefürchtete Block der zweihundert Millionen sich festigen wird. Auf der deutschen Seite wiederum ist die Voraussetzung einer ostwärts gerichteten Politik die völlige Selbständigkeit gegenüber Rußland — weil die deutsche Politik zwar nunmehr von Rußland einen Rückhalt empfängt, aber Deutschland in der ausgesetzteren Lage ist und in erster Linie über seine Entschließungen zu bestimmen hat. Nur so kann Deutschland im Geiste des Genueser Vertrages seine östliche Sendung erfüllen, dem russischen Volke nützen, Rußland helfen: wirtschaftlich zunächst — wie dies seinen wirtschaftlichen Fähigkeiten, technischen Begabungen, organisatorischen Kräften entspricht.

Und doch ist der Sinn von Genua nicht Wirtschaft. Er ist auch nicht Wirtschaftspolitik. Der Sinn von Genua ist durchaus künftige Weltgeschichte. Er ist Geschichte, die sich der Politik zu ihren Zwecken nur bedient: und des Politikers zu dem Zwecke der Politik bedient — als eines Instrumentes der Geschichte.

Es handelt sich in der Welt nicht um Ballspiel, sondern um einen Lebenskampf — auf die Gefahr hin, daß er durch einen Totentanz führt.

Die Weltgeschichte wandert.

Von Zeitalter zu Zeitalter wirft eine ungeheure Sonnenfinsternis einen Schatten über die Länder, wo bis dahin Leben war; Bewegung, sich erfüllende Kultur — und läßt alsbald die Stätten von Gestern als die Wüsten von Heute zurück.

Der Westen lebt der Eitelkeit, daß er selber durch Aufklärung die Welt hell gemacht habe. Aber es ist ein bengalisches Licht. An den Ufern des Rheins brennt Frankreich jetzt sein großes Feuerwerk ab. Inzwischen ist das innere Licht und die geistige Erregung bei den Betrogenen, so Völkern wie Menschen, die im Dunkel leben und deren der Ausgang des Weltkrieges gar viele hinterließ.

Rußland hat in diesen drei Jahren, die wir mit Erfüllungspolitik zubrachten, die Hoffnung der Enttäuschten mit Hoffnung auf Weltrevolution genährt. In Deutschland haben die Söhne des Bürgertums früh erkannt, daß der Friede von Versailles sich nicht gegen Klassen, sondern gegen Nationen richtet und damit auch das Schicksal der Klassen einbegreift. Aber erst mußte das Proletariat die Erfahrung seiner Selbsttäuschung machen, daß Revolution nicht vor den Folgen von Friedensdiktaten schützt. Und noch in den letzten Wochen vor der Genueser Konferenz hat der Bolschewismus aus innerpolitischen Verlegenheiten in den außenpolitischen Entscheidungen geschwankt und zunächst ein Geschäft mit dem Westen zu machen gesucht.

Dies alles sind Umwege. Am Ende ist der Drang stärker als die Ausflucht. Am Ende ist die Notwendigkeit stärker als Möglichkeiten, die sich bieten. Am Ende ist das Gebot stärker als Wünsche, die ausbiegen möchten.

Daran werden auch neue Kompromisse nichts ändern können. Es ist ein Erdgesetz, daß der Osten sich gegen den Westen stellt. Politik aber wird sein, hier die Linie zu halten.

Und wenn die Staatsmänner dazu den Willen nicht aufbringen, dann werden die Völker sie zwingen müssen, nach ihm zu handeln.“

Ein deutsch-polnischer Handelsvertrag?

Die „Vossische Zeitung“ läßt sich von ihrem Genueser Berichterstatter am 13. Mai melden:

Im Laufe der wiederholten Besprechungen, die zwischen der polnischen und der deutschen Delegation in Genua geführt wurden, wurde auch der Beschluß gefaßt, allgemeine Verhandlungen, welche die Regelung verschiedener schwebender Fragen betreffen, aufzunehmen. In erster Linie sollen jene Fragen, die sich aus der durch den Versailler Vertrag erfolgten Übergabe der ehemaligen preußisch-polnischen Gebiete (Posen und Pommerellen) an den polnischen Staat ergeben, erörtert werden. Ferner soll aber auch die Ausgestaltung der wirtschaftlichen Bezieungen zwischen beiden Staaten besprochen werden. Es wurde hier im besonderen an einen deutsch-polnischen Handelsvertrag gedacht. Die Anregung hierzu ging von der deutschen Regierung aus, die der polnischen Regierung eine Liste unterbreiten ließ, die sämtliche zwischen Deutschland und Polen noch zu erledigenden Fragen enthielt.

Beide Regierungen, obwohl sie sich zur Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen bereit erklärten, kamen jedoch gleichzeitig zu der Ansicht, daß die Aufnahme intensiverer Beziehungen erst nach der endgültigen Erledigung der oberschlesischen Frage erfolgen könne. Da nun gerade die Lösung dieser Frage in Genf mit der Genua-Konferenz zeitlich zusammenfiel, so wurde es den Herren Wirth, Rathenau und Skirmunt nach Feststellung der günstigen Resultate von Genf möglich, die Idee eines deutsch-polnischen Handelsvertrages schon in Genua eingehend zu erörtern. Der definitive Zeitpunkt der handelspolitischen Verhandlungen kann heute noch nicht bestimmt werden, doch dürften die Verhandlungen laut polnischer Mitteilungen spätestens Ende August beginnen.

Das zwischen Polen und Deutschland zu erledigende Material ist von ganz gewaltigem Umfange. Man rechnet damit, daß bei den Beratungen von deutscher und polnischer Seite je hundert Sachverständige nötig sein werden. Es soll eine Reihe ganz spezieller Fragen erledigt werden, so z. B. die Pensionierung der früheren deutschen Beamten, die Versicherungen, die Lage der Archive und schließlich die gegenseitige Abrechnung der Verwaltungen. In polnischen Kreisen ist man überzeugt, daß nach der Regelung dieser Fragen die deutsch-polnischen Beziehungen wieder auf eine normale Basis gebracht werden können.

Die Bedeutung der kleinen Koalitionen.

Immer wieder ist es der „Kurjer Poznański“, der die französisch-polnische Freundschaft in den Himmel hebt und keine Gelegenheit vorüber gehen läßt, um dieser Freundschaft Weihrauch zu spenden. In Nr. 102 gibt das Posener Blatt die Meinung des Oberst Reboul über die Bedeutung der Kleinen Entente und des Baltenbundes wieder, von der er im „Temps“ folgendes verlauten läßt:

Das Hervortreten der zwei Koalitionen der Kleinen Entente-Staaten, der nördlichen, der Finnland, Estland, Lettland und Polen angehören, und der südlichen, welcher die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien umfaßt, ist ein neues politisches Ergebnis der Konferenz. . . . Das sind unsere Freunde, zum Teil unsere ewigen Freunde. Wir konnten mit ihnen jedoch bislang nicht rechnen, weil wir ihre Reichtümer nicht kannten. (Also um Polens Reichtümer ist es dem Herrn Franzosen zu tun!) In Genua haben wir gesehen, daß wir uns auf ihre Mitarbeit bei unserer Politik stützen können und müssen. Die Verbindung zwischen diesen Staatengruppen hat Polen hergestellt; gleich ihm haben die beiden kleinen Koalitionen einen gemeinsamen Feind und das ist Deutschland. In den baltischen Staaten unterstützen die Deutschen die Tätigkeit der baltischen Barone, die nach dem Umsturz der dortigen Verhältnisse streben. Die Deutschen bedrohen Polen und treffen augenscheinlich Vorbereitungen zu einem Krieg mit diesem Lande. Im besonderen wurden in diesem Jahre 30 Millionen zum Eisenbahnbau in Ostpreußen ausgesetzt in der Absicht, Ausladestationen für die Soldaten 60—80 Kilometer von der Grenze entfernt zu schaffen. Das widerspricht natürlich vollkommen dem Versailler Vertrag. Die Deutschen hetzen ihre Landsleute in der Tschechoslowakei und die Kroaten gegen Jugoslawien und in Transsylwanien organisieren sie den Deutschsturm. Sie stützen ebenfalls die imperialistische Bewegung in Ungarn. (Was sind die Deutschen doch für Bösewichte! Wir kennen uns selbst nicht mehr aus. Wir haben doch nicht etwa auch Herrn Reboul das Lügen und die Gespensterfurcht beigebracht?)

Gleich Frankreich stehen die Staaten auf dem Standpunkt, daß ein Zusammenarbeiten mit Rußland unmöglich sei und zu nichts führen werde. Allerdings befinden sich diese Staaten in einer schwierigen Lage; denn von der einen Seite werden sie von Deutschland bedroht, auf der anderen von Rußland. Die kleinen Koalitionen hoffen, daß sie im Falle eines deutschen oder russischen Angriffs von Frankreich unterstützt werden. Frankreich legt großen Wert auf die Freundschaft dieser Staaten, weil sie mit ihren 100 Millionen Menschen eine einzige Barriere vom Baltikum bis zum Schwarzen Meere bilden. England und Italien möchten gern diese Staaten zu Stützpunkten ihrer Ostpolitik machen. Aber diese gehen auf die englisch-italienischen Bedingungen nicht ein; ihre Interessen verbinden sie mit Frankreich.“

Dazu sagt der „Kurjer Poznański“, daß dank der Tätigkeit dieser Staaten Frankreich auf der Konferenz von Genua nicht isoliert wurde, und daß Polen eine Rolle spielen konnte. Das ist die Frucht der Arbeit unseres nationalen Komitees in Paris, die sich als die einzig richtige erwiesen hat. Heute ist Polen, mit Frankreich verbündet und mit den baltischen Staaten und der Kleinen Entente, ein wichtiger Faktor der internationalen Politik in Mitteleuropa. (Wie aber urteilt derjenige, der — anders wie der „Kurjer Poznański“ — nicht nur das Heute, sondern auch das Morgen bedenkt? Ihm kommt es weniger darauf an, daß Polen sich von Frankreich ausbeuten läßt, um eine Rolle zu spielen, als vielmehr darum, daß wir selbst im häuslichen und nachbarlichen Frieden die Frucht unserer Arbeit und Felder genießen.)

Danziger Börse am 17. Mai.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 7,00 — **Dollar 280,50**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Die feindliche Welle.

Der „Dziennik Bydgoski“ nimmt in folgendem beachtenswerten Aufsatz zur herrschenden und drohenden Teuerung in Polen Stellung:

„Wir sind Zeugen eines in der Welt einzig dastehenden Ereignisses. Unsere Valuta bessert sich ständig im Ausland und fällt ständig im Inlande. Der Steuermann des Staatsschiffes traurigen Angedenkens, Witos, hat es durch seine Wirtschaft so weit gebracht, daß unsere Mark im Verhältnis zur deutschen auf 1,6 stand, und daß wir für einen Dollar rund 7600 polnische Mark bezahlen mußten. Seit jener Zeit zahlen wir dank den Anstrengungen des Finanzministers Michalski für den Dollar 4000 Mark und bekommen für 100 Polenmark 7 deutsche. Die Besserung der Valuta kann also erheblich genannt werden. Das bedeutet, daß das Ausland Vertrauen zu Polen gefaßt hat und heute die Lage besser beurteilt als vor anderthalb Jahren. Man könnte der polnischen Mark eine rosige Zukunft prophezeien, wenn nicht die traurige Tatsache festzustellen wäre, daß die Mark im Lande selbst ständig fällt. Es wird immer wieder erklärt, daß die Juden und die Deutschen durch gewissenlose Spekulation die Valuta niederdrücken. Es gab sogar gebildete Menschen, die das glaubten. Heute hat sich, wie es scheint, die Meinung darüber von Grund aus geändert. Solange der Kurs unserer Mark sank, hat sich die Öffentlichkeit mit einem gewissen Fatalismus damit zufrieden gegeben, daß im Lande alles teurer wurde. Man konnte immer weniger Waren erhalten, und für dieselbe Ware mußte man immer mehr zahlen.

Es schien ganz natürlich zu sein, daß eine Änderung eintreten würde, sobald der Kurs der Mark stieg. Aber was geschieht? Zugleich mit dem Steigen unserer Mark im Auslande steigt die Teuerungswelle im Lande. Der glänzendste Beweis dafür sind die Getreidepreise. Seit einem halben Jahr ungefähr ist das Getreide um 100 Prozent teurer geworden und in den letzten sechs Wochen wieder um 2300 Mark für den Zentner. Es stieg also von 4700 Mark auf 7000 Mark. Im gleichen Verhältnis steigen die anderen Lebensmittel, und es scheint, daß die Teuerung nicht sobald aufhören wird. Landleute behaupten, daß in Bälde der Zentner Getreide 10 000 Mark kosten wird, ohne Rücksicht auf den Ausfall der Ernte, die sich doch nicht übel anläßt. Das ist furchtbar. Es kann nämlich dazu kommen, daß das Ausland unsere Valuta nach ihrem inneren Wert beurteilt, und dann werden alle Anstrengungen des Herrn Michalski die Situation nicht retten. Andererseits muß man traurige Folgen in sozialer und politischer Hinsicht befürchten.

Unter diesen Umständen können nur Produzenten und Spekulanten getrosten Mutes in die Zukunft schauen, da sie ihre Preise stets nach dem Kurse der Mark einrichten, nicht aber die Massen der arbeitenden Bevölkerung, die Beamten und die Intelligenz. Wer das wirtschaftliche Leben kennt, weiß sehr gut, daß die Löhne mit der Teuerung nie Schritt halten. Beim Arbeiter wächst also die Unzufriedenheit, ebenso bei den schlecht bezahlten Beamten. Die Lohnstreitigkeiten nehmen kein Ende, und dunkle Agitatoren nutzen die Unzufriedenheit aus zu inneren Unruhen. Wir lenken die Aufmerksamkeit derer, die gewissenlos von Tag zu Tag die Preise höher schrauben, darauf, daß sie bedenken sollen, daß die Welle, die sie heraufbeschworen haben, über sie hinweg gehen kann in einer Weise und mit Wirkungen, für die uns Rußland ein trauriges Vorbild ist.

Die polnische Kriegsmarine.

(Nach dem „Dziennik Poznański“ Nr. 107.)

„Polen besitzt gegenwärtig eine nicht große, aber neuzeitliche Torpedobootflottille, eine Abteilung Minensucher und zwei Aviso neuer Bauart, die nicht ganz richtig Kanonenboote genannt werden.

Die sechs Torpedoboote unserer Kriegsmarine haben je 330—850 Tonnen Inhalt. Ihre nicht großen Ausmaße erklären sich dadurch, daß sie von Anfang an für die Tätigkeit in der Nordsee und im Baltischen Meer bestimmt waren. Die Deutschen huldigten im allgemeinen wenig der Tendenz, die Torpedoboote zu vergrößern. Heute sind diese Schiffskörper mit ihrer für Torpedoboote sehr großen Geschwindigkeit, gutes Material, und zwar nicht nur zu Übungszwecken, bis wir mit eigenen Kräften neue bauen. Die größte Geschwindigkeit haben „Kaszuba“ und „Mazur“, nämlich 30 Seemeilen in der Stunde. Die Bedienung besteht aus 5 Offizieren und 75 Matrosen. Sie sind in den Jahren 1914 und 1915 von der Torpedobootswerft „Vulkan“ gebaut worden. Die Torpedoboote „Krakowiak“, „Slonsak“ und „Goral“ haben eine Besatzung von 6 Offizieren und 60 Matrosen. Sie wurden von der Vulkan-Werft 1916 und 1917 gebaut. Das Torpedoboot „Kujawiak“ ist auf der Schichau-Werft 1916/17 gebaut worden.

Die Minensucher sind Hilfsschiffe der Kriegsmarine. Sie sind leicht bewaffnet mit kleinen Kanonen und Minenwerfern, aber ihr Dienst ist sehr wichtig. Die Minenwerfer „Mewa“, „Czajka“, „Cbitwa“ und „Jaskolka“ sind in den Jahren 1917/19 gebaut worden, fassen 203 Tonnen und haben eine Besatzung von 2 Offizieren und 25 Matrosen.

Unsere Kanonenboote „Komandant Pilsudski“ und „General Haller“ sind die ersten polnischen Kriegsschiffe im Baltischen Meer. Unsere Kanonenboote fassen je 342 Tonnen Rauminhalt, ihre Maschinen haben 1000 Pferdekräfte, ihre Besatzung besteht aus 5 Offizieren und 42 Mann.

Erwähnt müssen noch die Flußmonitore werden. Ihr Tiefgang beträgt kaum 80 Zentimeter. Sie haben in zwei Panzertürmen zwei 10,5 cm Geschütze. Es sind Daimlersche Petroleum-Motore. Die Besatzung besteht aus 2 Offizieren und 32 Mann. Bauort Danzig 1920. Diese Boote können bei nicht zu tiefem Wasserstand von Danzig bis nach Pinsk fahren, wo sie die Grenzen Polens in der sumpfigen Gegend verteidigen sollen. Die Namen der Monitore sind: „Warszawa", „Horodyszczy", „Pinsk" und „Mozyrz". Es besteht also unsere Kriegsmarine aus kleinen Schiffen, die wir in nicht besonderem Zustand übernommen haben, die aber jetzt ganz neuzeitlich eingerichtet sind." (Warum dieser in seiner Sachlichkeit so vortreffliche Artikel in seinem Schlußsatz mit einer übelwollenden Bemerkung gegenüber den deutschen Erbauern der polnischen Kriegsmarine abschließen muß, erscheint uns unerfindlich.)

Vor dem Ende in Genua.

Der Kampf um Rußland.

TU. Genua, 15. Mai. Heute vormittag um 11 Uhr wurde die von den Einlademächten sowie Polen, Rumänien, Schweden und der Schweiz gestern angefangene Sitzung in der Villa d'Alberti fortgesetzt. Präsident Facta las die russische Protestnote vor. Noch bevor man sich dazu äußern konnte, ergriff Schanzer das Wort und erklärte, daß er und Facta heute früh eine Unterredung mit Tschitscherin hatten, in der sie diesem erklärten, daß die Behauptungen der russischen Protestnote unbegründet seien. Darauf erhob sich Barthou und sagte, daß die Russen unrecht hätten, wenn sie unter den Mächten, die den Konferenzarbeiten immer nur Hindernisse bereitet hätten, Frankreich verstehen wollten. Frankreich habe den Frieden immer ernstlich gewünscht und habe in Genua auch dafür gearbeitet. Darauf wurden die einzelnen Punkte des Beschlusses verlesen, die man schon gestern in der Villa d'Alberti festgesetzt hatte. An einzelnen Punkten nahm man noch heute einige Änderungen vor. Alle in der heutigen Sitzung anwesenden Mächte haben zu diesen Punkten ihre Zustimmung erklärt mit Ausnahme von Barthou und Jaspar. Diese beiden erklärten, daß sie diese Punkte ihren Regierungen zur Annahme empfehlen würden, wenn sie zuerst von der russischen Delegation angenommen werden. Die politische Unterkommission wird morgen eine Sitzung abhalten, in der der russischen Delegation die Zustimmung zu obigen Beschlüssen empfohlen werden wird. Man sagt, daß, wenn auf dieser Basis eine Einigung erzielt werden kann, die letzte Plenarsitzung auf Donnerstag, den 18. Mai, anberaumt werde.

Eine neue Botschaft Lloyd Georges.

Lloyd George hat dem Vertreter der „York Shire Evening News" in Genua folgende Botschaft übergeben: Wir haben eine neue Phase in der westlichen Zivilisation erreicht. Es hat Religionskriege gegeben, dynastische Kriege und solche zur Sicherung reicherer Vorräte an Rohmaterialien. Die neue Phase ist die wirtschaftliche Verflochtenheit Europas und der ganzen Welt. Keine moderne Nation kann aus sich selbst bestehen. Der Nichtangriffspakt ist grundlegend für den wirtschaftlichen Wiederaufbau. Die Grenzen werden dann offene Handelstore werden und nicht nationale Hindernisse. Frieden ist das erste Erfordernis.

„Das Ende der Entente".

Garvin schreibt im „Observer", Poincaré habe die Entente getötet. Die britische Wählerschaft werde dafür sorgen, daß keine Macht auf Erden die Entente in ihrer bisherigen Form neu belebt. Bei den nächsten Neuwahlen in England werde die äußere Politik eine der Hauptfragen bilden. Wenn Lloyd George seine ganze Kraft für die Entente einsetze, so könne er dies nicht tun für ein Frankreich, das durch Poincaré vertreten werde. Wenn Genua scheitern sollte, so werde Lloyd George nicht ruhen, bis er es erreicht habe, daß die Kräfte, die Genua zum Scheitern gebracht, niemals wieder triumphieren. Lloyd George stehe erst im Beginn des Kampfes. Nach Genua werde die Welt anders aussehen.

Der Wochenschrift „Nation" zufolge gibt es keinen englischen Staatsmann von politischer Bedeutung, dessen Ansichten über Frankreich von der Ansicht Lloyd Georges wesentlich abweichen.

In einem „Das Ende der Entente" überschriebenen Artikel schreibt die „Nation", die englische Wählerschaft sei zur Vernunft gekommen und habe den katastrophalen Charakter der sogenannten Friedensregelung für Europa und für sich selbst anerkannt. Sie würde jedoch diese Regelung mit Zustimmung Frankreichs abändern. Wenn Frankreich aber hartnäckig bleibe, so müsse England dem gebieterischen Gesetz der Selbsterhaltung folgen und die Neuregelung in Angriff nehmen, die ohne eine buchstäbliche Änderung der Verträge möglich sei. England sei, was sein Verhältnis zu Rußland betreffe, durch keinerlei Vertragspflichten gegenüber Frankreich gebunden und obwohl es nicht aus sich heraus die Stellung Deutschlands unter dem Versailler Vertrag ändern könne, so würde es keinen aktiven Anteil an weiteren Maßnahmen gegenüber Deutschland nehmen und es sich vorbehalten, in zweckdienliche und freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland zu treten. England sehe aus einer engen wirtschaftlichen Verbindung Deutschlands und Rußlands keinen Schaden, sondern vielmehr Nutzen entstehen. Poincarés Drohung mit einer französischen Sonderaktion gegenüber Deutschland, falls es seinen Verpflichtungen nicht nachkomme, laufe auf eine kurzfristige Kündigung der Entente hinaus. Wenn Poincaré bei dieser Haltung verharre, so werde England seine Kündigung bestimmt annehmen. Unter keinen Umständen würde die britische öffentliche Meinung eine Teilnahme Großbritanniens an einem solchen brutalen Angriff dulden.

Republik Polen.

Gegen die Benachteiligung der Städte bei den Sejmwahlen.

Der Städteverband veröffentlicht in polnischen Zeitungen einen Protest gegen den Regierungsentwurf der Wahlordnung zum Sejm, da der Entwurf die Zahl der städtischen Abgeordneten von 112 auf 37 herabsetze. Aus der Begründung der Regierungsvorlage folgert der Verband, daß diese sich auf irrigen Voraussetzungen stützt, da sie sich als Vorbild ausländische Verhältnisse nimmt, die ganz andere sind wie die unserigen. Bei der Einteilung der Wahlbezirke und der Festsetzung der Zahl der Mandate habe man nicht darauf Rücksicht genommen, daß das Verhältnis der städtischen zur ländlichen Bevölkerung in Frankreich, England und Deutschland ganz anders ist als in Polen. Länder, die eine ähnliche wirtschaftliche Struktur haben, wie zum Beispiel Österreich-Ungarn vor dem Kriege, hätten bei den Wahlen zum Staatsrat im Interesse des Staates das städtische Element berücksichtigt, indem sie für die städtischen Wahlbezirke einen geringeren Wahldivisor festsetzen und somit ihnen eine größere Anzahl Mandate gaben.

Kommunistischer Zusammenschluß in Ostgalizien.

TU. Warschau, 16. Mai. Wie die hiesige Presse berichtet, haben die kommunistischen Parteien der Sowjetukraine und Polens einen Vertrag abgeschlossen, der die Vereinheitlichung der kommunistischen Tätigkeit in Ostgalizien vorsieht. Desgleichen wird geplant, die ostgalizischen Kommunisten mit der Warschauer Kommunistenpartei zu vereinigen.

Attentat auf den polnischen Konsul in Charkow.

TU. Warschau, 15. Mai. Wie der „Kurjer Warszawski" berichtet, wurde auf den polnischen Konsul in Charkow Harwat, als er auf dem Balkon des Konsulatsgebäudes stand, aus einem gegenüberliegenden Hofe ein Schuß abgegeben. Der polnische Konsul blieb unverletzt. Die polnische Regierung richtete an die Regierung der Sowjetukraine eine Note, in der sie strenge Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen verlangt. Die sowjetukrainische Regierung teilte mit, daß eine Untersuchung eingeleitet worden sei.

Die polnischen Regimenter für Oberschlesien.

TU. Danzig, 16. Mai. Am vergangenen Sonntag fand im Lager des Posener General-Militärbezirks in Biedrusk die feierliche Einsegnung und Überreichung der Fahnen an das 74. und 75. Infanterieregiment statt, zu der bekanntlich auch der Staatschef Pilsudski aus Warschau eingetroffen war. Es sind diejenigen Regimenter, die die Übernahme Oberschlesiens vollziehen werden. Nachdem der Staatschef der Feldmesse beigewohnt hatte, überreichte ihm der Vertreter der Stadt und des Landkreises Lubliniec in Oberschlesien Maximilian Rzezniczek die Fahne für das 74. Infanterieregiment, die von der genannten Stadt gewidmet wurde. Nach ihm überreichte der Starost Niegolewski die Fahne für das 75. Regiment. Nach der Weihe fand eine große Militärparade statt und später ein Frühstück im Offizierkasino. Abends reiste der Staatschef nach Warschau zurück.

Der Kampf mit der Teuerung in Polen.

Die Tätigkeit des Komitees zur Bekämpfung der Teuerung wird sich, wie wir in Ergänzung schon gebrachter Meldungen mitteilten, auf Grund der bisherigen Beratungen nach folgenden Grundsätzen gestalten::

1. Die Landesgrenze wird für die Ausfuhr von Nahrungsmitteln und für Artikel des notwendigsten Bedarfs gesperrt.
2. Es werden Maßnahmen getroffen, um die Produktion der Industrie zu heben.
3. Die Regierungskredite, die durch die polnische Staatssparkasse den Banken gewährt worden sind, werden hinsichtlich des Zinsfußes keiner übermäßigen Überhöhung durch diese Banken unterliegen dürfen.
4. Die Zölle auf Artikel des notwendigsten Bedarfs, wie Eisen, Papier usw., werden entweder aufgehoben oder bedeutend ermäßigt werden.
5. Die Transporttarife im Inlande werden für Lebensmittel und Artikel des notwendigsten Bedarfs ebenfalls ermäßigt, in einigen Fällen sogar bis auf ein Drittel der bisherigen Sätze.

Außerdem wird, wie die „Rzeczp." schreibt, die Regierung eine ausgiebige Ermäßigung der Zuckerpreise herbeiführen. Die Korporationen werden ansehnliche finanzielle Unterstützungen erhalten. Überhaupt werde das Komitee zum Kampfe gegen die Teuerung keine Einrichtung zum Kampfe mit dem Wucher sein und auch keine ähnliche Institution, wie es die „Puzapp" war, bilden. Es werde auch keine Zwangspreislisten anwenden und Entwürfe, wie z. B. der Plan der Einrichtung von Zwangsauftrieben für Vieh mit Verkaufszwang nach festgesetzten Preisen, ablehnen. Der freie Handel und die freie Konkurrenz sollen durch keinerlei Verordnungen eingedämmt werden. Die allgemeine Produktion werde nach Kräften gefördert werden.

Diese Grundsätze sind in der vorletzten Woche bei den Beratungen in Warschau festgelegt worden. In ihrem Verlaufe traten die verschiedenen Ansichten über den Kampf gegen die Teuerung in die Erscheinung. Unter anderem erklärte der frühere Minister der ehemals preußischen Landesteile, Kucharski, der übrigens gleich zu Beginn die Wahl zum Komiteemitglied abgelehnt hatte, und nur bedingungsweise an den Verhandlungen teilnahm, daß er gegen den Entwurf sei, der durch eines der Komiteemitglieder vorgelegt worden war, da er sich nach seiner Ansicht auf dem polizistisch-etatistischen System aufbaue. Nach Feststellung eines abweichenden Systems nahm dann Kucharski die Wahl an.

Die Banken und die Teuerung.

Der außerordentliche Kommissar zur Bekämpfung der Teuerung hielt eine Beratung mit Vertretern der Banken aus Groß-, Klein- und und dem ehemaligen Kongreßpolen ab, und zwar über die Kreditierteilung gegen Warenunterpfand. Die Banken erteilen nämlich Kredite gegen Warenunterpfand und behalten sich einen bedeutenden Gewinn beim Verkauf dieser Waren vor, wodurch sie die Teuerung begünstigen. Dieser Spekulation der Banken soll nunmehr ein Ende gemacht werden.

Festnahme einer ausländischen Spionin in Thorn.

Eine jüngere, gut aussehende Dame namens Elisabeth Zamdowa bereiste seit einiger Zeit Polen und hielt sich namentlich mit Vorliebe in Garnisonstädten auf. Hier knüpfte sie Beziehungen mit Offizieren an und lockte aus ihnen heraus, was nur möglich war. Verschiedentlich nahm sie sogar Stellung in militärischen Büros an. In Thorn wurde sie schließlich von ihrem Schicksal ereilt und festgenommen. Die Spionage trieb sie im Auftrage der Tschechoslowakei.

Oberst Karl Albert von Habsburg hat dem Ministerpräsidenten Ponikowski einen Besuch abgestattet. Es verlautet, daß dieser Besuch im Zusammenhang mit der Liquidierung der habsburgischen Güter in Polen steht.

* * *

Auf den Getreidebörsen in Warschau und in Posen ist ein stetiges Sinken der Getreidepreise zu bemerken. Diese Erscheinung wird auf zwei Ursachen zurückgeführt: 1. Ist der Bedarf Oberschlesiens an Getreide gedeckt, so daß dorthin nichts mehr ausgeführt zu werden braucht. 2. Ist das Getreide in Deutschland bereits billiger als in Polen, so daß auch mit einem Schmuggel kaum gerechnet werden kann.

In Lodz ist der angesagte Streik der Bankbeamten tatsächlich ausgebrochen. In allen Banken, mit Ausnahme der Bank Handlowy, ruht die Tätigkeit. Dem Streik haben sich auch teilweise die Bedienten angeschlossen.

Nach einer Meldung aus Lemberg hat das starke Angebot an Milionówkas ihren Kurs um 300 Punkte, d. h. also auf 1500 Mark, herabgedrückt. Man befürchtet, daß die Regierung sich den hohen Kurs zu nutze machen wird, um eine neue Emission in Verkehr zu bringen.

Deutsches Reich.

Vorläufig mindestens 1 Milliarde Dollar für Deutschland.

Aus Neuyork wird berichtet, Morgan wird im Laufe der Woche der Reparationskommission einen vollständig ausgearbeiteten Plan zu einer internationalen Anleihe für Deutschland vorlegen. Vorbedingung sei für die Durchführung des Planes, daß die Reparationskommission der von Morgan geführten Finanzgruppe freie Hand läßt zu einer technischen Regelung des Reparationsproblems. Die Anleihe soll vorläufig mindestens eine Milliarde Dollars betragen.

Eine Umgestaltung der Zwangsanleihe.

TU. Berlin, 16. Mai. Wie die Telegraphen-Union von gut unterrichteter Seite erfährt, ist im Gegensatz zu anderslautenden Meldungen beabsichtigt, die Zwangsanleihe nach folgenden neuen Gesichtspunkten durchzuführen: Bisher sollten Vermögen bis zur Höhe von 250 000 Mark von der Zwangsanleihe verschont bleiben. Nach dem neuen Entwurf sollen bereits 100 000 Mark die Grenze für die Steuerfreiheit bedeuten, 2. sollte die Grenze der Höchstbelastung mit 10 Prozent erst bei 20 Millionen erreicht werden, nach dem neuen Entwurf bereits von 1 Million. Bei einer 20-fachen Entwertung der Mark, die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen dürfte, würden sich die Einnahmen durch die Zwangsanleihe auf 2 Milliarden Goldmark erhöhen und hierdurch der Steuerzahler nicht mit 7 Prozent, sondern mit etwa 15 Prozent belastet werden.

Die Abtrennungsversuche in Thüringen.

TU. Halle, 16. Mai. Wie die mehrheitssozialistische Zeitung „Das Volk" in Jena mitteilt, machen sich in Thüringen, und zwar in den zum Bezirk Gotha gehörenden Ortschaften Körner, Obermehler, Menterode und dem aus ein paar kleineren Ortschaften bestehenden Bezirk Volkenroda, in dem auch die Kaliwerke Volkenroda und Pöten liegen, Abtrennungsversuche von Groß-Thüringen bemerkbar. Der Anschluß an Preußen soll erreicht werden.

Leipzig und Halle ohne Brot.

TU. Leipzig, 16. Mai. Sämtliche hiesigen Bäckereien und Brotfabriken haben ihren Betrieb geschlossen. Die Bevölkerung ist infolgedessen ohne Brot. Auch in Halle sind heute sämtliche Brotfabriken und Bäckereien im Einverständnis mit den Arbeitgebern und Gesellen geschlossen worden, weil der Magistrat nur einen Brotpreis von 12,50 Mark zugelassen hatte und dieser Preis allen Bäckereibetrieben zu niedrig war.

Paßfreie Korridor-Linien.

Zwischen Deutschland und Polen wurden neue Vereinbarungen über den Korridorverkehr erzielt, die bereits am 1. Juni in Kraft treten. Das neue Abkommen wird die Zugverbindung mit Ostpreußen verbessern. Für den sogenannten „privilegierten Verkehr" ist eine ganze Reihe neuer Linien freigegeben worden, die ohne Reisepaß oder sonstige Reiseausweise befahren werden können.

Die Züge werden auf folgenden Linien gefahren:

Lauenburg—Danzig—Dirschau—Marienburg.
Konitz—Dirschau—Marienburg.
Schneidemühl—Bromberg—Thorn—Deutsch Eylau.
Schwiebus—Bentschen—Posen—Thorn.
Züllichau—Bentschen—Posen—Thorn—Dt. Eylau.
Lowitsch—Lissa—Posen—Thorn—Deutsch Eylau.
Fraustadt—Lissa—Posen—Thorn—Deutsch Eylau.
Krotoschin—Gnesen—Thorn—Deutsch Eylau.
Garnsee—Marienburg—Danzig.
Deutsch Eylau—Marienburg—Danzig.

*

Das Reichsgericht in Leipzig hat auf den 28. Juni für die Fortführung der Kriegsbeschuldigten-Prozesse Termin anberaumt. Das erste Verfahren richtet sich gegen den Arzt Dr. Michalsohn aus Berlin, der auf Grund der französischen Auslieferungslisten der Gefangenenmißhandlung verdächtig erscheint.

Am 9. Mai waren auf Grund eines Fusionsabkommens die Vorstände der drei großen Organisationen, des Bauernbundes Ost, des Landbundes, der sich aus dem Bund der Landwirte und den Ackerschaften schon im Vorjahre gebildet hat, und des Land- und Forstwirtschaftsverbandes zu einer Sitzung des vorläufigen Vorstandes nach Königsberg eingeladen. Der Land- und Forstwirtschaftsverband hatte seine Vertreter nicht geschickt. Die beiden anderen Verbände haben sich im Sinne des Fusionsabkommens verständigt und sind entschlossen, sich zu verschmelzen, selbst wenn der Land- und Forstwirtschaftsverband an dieser Verschmelzung nicht teilnimmt. Man erwartet, daß auch der Land- und Forstwirtschaftsverband sich auf die Dauer nicht wird ausschließen wollen.

Aus anderen Ländern.

Ein Osteuropa-Institut in Rom.

In Rom wurde ein „Instituto per l'Europa orientale" geschaffen, dessen Hauptzweck darin besteht, eine Stelle zu bilden, an der Studenten aus den östlichen (slawischen und Balkan-) Staaten mit italienischen, die sich für den Osten interessieren, zusammentreffen und einander kennen lernen, vor allem aber Rat und Hilfe, sowie Studienmaterial finden können. Auch sollen die Beziehungen mit gleichgerichteten Instituten des Auslandes gepflegt werden. Dem italienischen Publikum sollen die Probleme der slawischen Welt und des Balkans in einer Revue, in einer Reihe von Studien und Materialiensammlungen vorgeführt werden; auch an Tagungen ist gedacht. Die Revue erscheint seit Juni 1921 unter dem Titel „L'europa orientale" allmonatlich. Zunächst soll eine Reihe von Einzelwerken über die wichtigsten slawischen und Balkanstaaten (Südslawien, Tschechoslowakei, Ukraine u. a. m.) erscheinen, sowie eine weitere Serie Sprachlehrbücher für die osteuropäischen Sprachen. Das Institut verfügt bereits über eine besonders an russischen Werken reiche Bibliothek; unter diesen befindet sich viel wertvolle geographische Literatur.

Die evangelisch-lutherische Kirche Beßarabiens

zählt nach einem amtlichen Ausweis vom 24. Januar 1922 gegenwärtig 66 385 Seelen. Sie ist in 10 Kirchspiele gegliedert, die von ebenso vielen Pfarrern verwaltet werden. Nach dem Sitz des Pfarramtes führen die Kirchspiele folgende Namen: Albota, Andrejewka, Arcis, Fere Champenoise, Kischinew, Klostitz, Neu-Sarata, Posttal, Sarata. Zu jedem Kirchspiel gehören mehrere Einzelgemeinden, im ganzen 114, von denen aber viele der Seelenzahl nach noch klein sind, 23 z. B. weniger als 100 Seelen zählen. Immerhin ist den Seelsorgern der Kirchspiele ein reiches Arbeitsausmaß beschieden. — Außer den evangelisch-lutherischen Kirchspielen gibt es auch ein reformiertes, Schabo, und ein deutsch-katholisches, Kraßna.

*

Einer Meldung des „Matin" aus Belgrad zufolge soll König Alexander von Jugoslawien als Nachfolger des Mbret (Fürsten) Wilhelm von Wied in der Herrschaft über Albanien (in Personalunion) ausersehen sein.

Wie aus Prag gemeldet wird, hat der Entschluß Dr. Beneschs, das Amt als Ministerpräsident niederzulegen, bereits die Zustimmung des Präsidenten Mazaryk gefunden, so daß der Rücktritt des Ministerpräsidenten eine fertige Sache ist. Die Wahl seines Nachfolgers stößt auf große Schwierigkeiten.

Das Moskauer Präsidium der Zentral-Exekutive verfügte die Aufschiebung des Strafvollzuges der im Zusammenhang mit der Kirchenschatzentnahme zum Tode verurteilten Geistlichen.

Nach einer Helsingforser Meldung des „Svenska Dagbladet" dürfte das finnische Kabinett, das seinen Rücktritt erklärt hat, als Geschäftskabinett vorläufig im Amte bleiben, da keine Partei geneigt scheint, die Regierung zu übernehmen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 17. Mai.

Kommt zu den Pfingstfreizeiten!

Freizeit! Ihr, die ihr jung seid oder so gerne jung sein wollt, wißt ihr, was Freizeit bedeutet? Ihr sehnt euch danach, einmal hinauszukommen aus Straßenlärm und engen vier Wänden, einmal nicht jeden Tag dasselbe tun zu müssen, nicht immer die ewig gleichen Gespräche zu führen: was werden wir essen, sollen wir hierbleiben oder auswandern? Und es ekelt euch an, euch in seichten Vergnügungen, in Tanz und Kino zu zerstreuen. Einmal los und ledig sein von dem allen, einmal ganz ich selbst sein dürfen, einmal reine und heilige Freude erleben, dieser Wunsch brennt, ob bewußt oder unbewußt in so mancher jungen Seele. Ja, Freizeit! Heimelt's euch nicht an, das Wort? Ist's nicht, als wäre es aus der Sehnsucht eurer Seele heraus gesprochen? Stellt das Wort nicht gleich das farbensatte Bild der blühenden Waldwiese vor euch hin, auf der ihr ruhen und träumen, spielen und lachen dürft, ohne euch um den Alltag und seine graue Langeweile zu kümmern? Das sollt ihr in der Freizeit genießen.

Aber noch mehr, noch tieferes kann sie euch geben. Jetzt wo so vieles zusammenstürzte, was felsenfest schien, wo Philosophien und Weltanschauungen, alte überlieferte Sitten und Einrichtungen ein Raub der Neuzeit geworden sind und wo Ethik und Moral gar so laxe Formen angenommen haben, da gerät der junge Mensch, der seinen Charakter festigen möchte und nach Persönlichkeit strebt, ins Fragen und Suchen, ins Zweifeln und Zergrübeln: was ist Wahrheit, was ist Recht, was kann ich glauben, gibt es etwas Zeitloses, Ewiges? Und im Alltag, da wird die tastende Seele gar oft hart angefaßt und verletzt, sie mag nicht mehr fragen und zermartert sich in der Einsamkeit. Ihr auf dem Lande, ihr jungen Menschen, ihr kennt es noch mehr, das einsame Nachdenken und nicht Zurandekommen mit allen Zweifeln. Da sollt ihr in der Freizeit den rechten Weg finden. Erfahrene und weitschauende Menschen mit einem warmen und feinen Verstehen für die Jugend, die wollen euch helfen und gemeinsames Besprechen und Gedankenaustauschen mit gleichgesinnter Jugend wird euch neue Kraft geben. Ein köstliches Geschenk soll die Freizeit euch werden!

Darum kommt zu den Pfingstfreizeiten, die der Evangelische Verband für die weibliche Jugend an zwei Stellen unseres Landes vom 3. bis 8. Juni einrichten will. Die eine ist in Gorka duchowna, Kreis Lissa, auf dem Gute von Herrn von Gustorff. Die Leitung haben Superintendent Smend, Fräulein Schoenecker und Fräulein Ernesti. Ihr seid Gäste im Gutshause und schlaft auf dem Speicher. An der Bahnstation Bojanowo werden am Sonnabend, 3. Juni, nachmittags 1/4 4 Uhr, Leiterwagen zur Abholung sein. Mitbringen: Bezüge, Handtücher und Lauten. Die zweite Freizeit ist in Polkau, Kreis Briesen, Bahnstation Gazewo, an der Strecke Strasburg—Schönsee. Die Leitung hat Pfarrer Schwandt-Osterbietz, Frau Superintendent Spring-Wittenburg und Charlotte Goebel-Polkau. Mitbringen: Decke, Bezüge, Handtücher und Lauten. Abholung am Sonnabend, 3. Juni, von den Nachmittags- und Abendzügen.

Bei allen Freizeiten sollen die Morgenstunden den Vorträgen und Besprechungen dienen. Wir wollen uns von dem Gedanken leiten lassen:

„Die Kraft des Pfingstgeistes
und wir Jungen."

Nachmittags wollen wir wandern und spielen und uns abends wieder zur stillen Feierstunde in der Kapelle oder im Garten sammeln. Die Freizeiten beginnen mit dem Abend des 3. Juni und schließen am Donnerstag, 8. Juni. Jede Teilnehmerliste wird bei 25 Anmeldungen geschlossen, daher ist sofortiges Melden notwendig. Anfragen und Anmeldungen mit Angabe von Alter und Beruf sind zu richten an den Verband für die weibliche Jugend in Polen, Poznań, Aleja Marcinkowskiego 26, II.

§ **Gutstöchtertagung.** Vom 2. bis 7. Mai fand, wie uns nachträglich berichtet wird, in Langenolingen bei Gnesen eine Gutstöchtertagung des ev. Landesverbandes der weiblichen Jugend statt, an der auch einige Stadttöchter teilnehmen durften. Diese Tagung verfolgte das Ziel, auf die Gutstöchter und durch diese auf ihre dörfliche Umgebung sittlich und moralisch erziehend einwirken zu können. Die Leitung der Freizeit ruhte in der Hand von Fräulein Zarnack, Berlin-Dahlem, und Pastor Fischer, Langenolingen. Das Leitwort hieß: Hindurch mit Freuden! und das Hauptthema: „Jesus der Überwinder menschlicher Nöte." Neben den Vorträgen lernten wir neue Volkstänze und riefen uns alte Lutherlieder ins Gedächtnis zurück. Leiter der Gutstöchtertagung waren Generalsuperintendent D. Blau-Posen, Pfarrer Fischer-Langenolingen, Fräulein Zarnack-Berlin-Burckhardthaus. Die Referate hielten Pfarrer Berthean-Schröttersdorf, Pfarrer lic. Schneider-Posen, Pfarrer Classen-Hallkirch und Pfarrer Just-Sienno.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war wieder gut beschickt mit Waren aller Art. Nur Butter, von der das Pfund 930—950 Mark kostete, war wenig vorhanden. Eier wurden sehr viel angeboten, die Mandel zu 450 Mark. Das Frühjahrsgemüse hat im Preise erheblich nachgelassen. Spinat kostete 80, Spargel 260—300, Rhabarber 50 Mark das Pfund, der Kopf Salat 60 und das Bund Radieschen 50 Mark. Dagegen ist das vorjährige Gemüse teurer geworden. Mohrrüben kosteten 100 M., Zwiebeln 350 Mark das Pfund. Zitronen preisten 50 bis 70, Apfelsinen 90—150 Mark das Stück. Auf einigen Stellen wurde auch Quarkkäse mit 150 Mark das Pfund angeboten. Auf dem Neuen Markt (Nowy Rynek) war heute wieder eine Anzahl Wagen mit Kartoffeln aufgefahren. Der Zentner kostete 2700—3000 Mark. Ein recht reger Betrieb herrschte heute auch in der Markthalle, wo Fleisch aller Art sowie sonstige Lebensmittel, auch viele Fische zum Verkauf ausgeboten wurden.

§ **Eine Bitte an die Schafzüchter unseres Gebiets** wird uns aus Posen übermittelt, und wir empfehlen sie den betreffenden Landwirten zu freundlicher Beachtung und Berücksichtigung. Die Evangelische Diakonissenanstalt in Posen unterhält eine sogenannte Spinnstube, in der von mehreren Schwestern Schafwolle versponnen und weiter verarbeitet wird zum Besten der genannten Wohlfahrtsanstalt. Diese Spinnstube wendet sich an die Schafhalter mit der herzlichen Bitte, Wolle zu spenden, sei es durch unmittelbare Zusendung oder durch Sammelsendungen, vielleicht durch Vermittelung der nächst benachbarten Pfarrfrauen. Der Bedarf an Wolle zu Hemden oder Strümpfen für die Schwestern der Anstalt ist naturgemäß ziemlich groß; aber auch in diesem Falle würde sich das Sprichwort bewahrheiten können, daß viel wenig ein viel geben. Darum unterstütze jeder, der es kann, auch dies Liebeswerk!

‡ **Thorner Gastspiel der „Deutschen Bühne Bromberg".** Auf Einladung des Kopernikus-Vereins für Wissenschaft und Kunst veranstaltete die Deutsche Bühne Bromberg am Sonnabend im Concordia-Saale ein einmaliges Gastspiel. Zur Aufführung gelangte das Schauspiel „Der Wettlauf mit dem Schatten" von Wilhelm von Scholz, das die heute so aktuelle Hellseherei zum Vorwurf hat. Die Darsteller, Herr Damaschke als Romandichter Dr. Hans Martins, Dr. Titze als der Fremde, dessen Lebensschicksal der Schriftsteller in seinem neuen Romane vollkommen erkannt hat und weiter voraussieht, und nicht zuletzt Frl. Else Stenzel als Gattin des Schriftstellers wurden ihren schwierigen Rollen vollauf gerecht. Es gelang ihnen, das Publikum vollkommen in ihren Bann zu ziehen und sie das Stück miterleben zu lassen.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Heute nacht wurden in dem zweiten Stockwerk des deutschen Lehrerseminars verschiedene Spinde erbrochen und ausgeraubt. Es befanden sich hauptsächlich Kleidungsstücke und Lebensmittel von Schülern darin. Der Wert der gestohlenen Sachen ist noch nicht festgestellt. Die Polizei hat Ermittelungen nach den Tätern eingeleitet.

§ **Verhaftete Diebe.** Infolge des zielbewußten Vorgehens eines Beamten ist es der Kriminalpolizei gelungen, den Schlächtergesellen, der, wie wir gestern berichteten, seinem Brotherrn Lubański 100 000 Mark deutsches Geld gestohlen hatte, festzunehmen. Es handelt sich nicht um einen Wladislaus Martosz, sondern um einen gewissen Mart. Dem Diebe konnten 82 500 Mark noch abgenommen werden, während er das übrige Geld bereits verbraucht hat. — Ferner wurde gestern eine gewisse Gertrud Koppin verhaftet, die schon seit längerer Zeit aus Schulkorridoren Sachen entwendet oder Mäntel ausgeplündert hatte.

*

* **Posen** (Poznań), 16. Mai. Ein Demonstrationszug von Männern, welche ein Dutzend an Stangen geheftete Plakate trugen, erregte heute vormittag die Aufmerksamkeit der Straßenpassanten. Auf den Plakaten standen Aufschriften wie „Die Anhänger Witos sind Sozialdemokraten", „Kein katholischer Geistlicher darf zu den Witos-Leuten gehören" u. a. Die Demonstration fand augenscheinlich im Zusamenhang mit einer Versammlung der polnischen Bauernvereine im Zoologischen Garten statt.

* **Posen** (Poznań), 13. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung am Donnerstag wurde nach der Erledigung verschiedener Punkte der Tagesordnung eine außerordentliche Teuerungszulage von 60 Prozent für die Beamten und Funktionäre des Magistrats bewilligt. Bei der Besprechung der Vorlage einer Ortszulage für die Rektoren der Volksschulen wurden zwei Anträge eingebracht und angenommen, und zwar: der Antrag des Finanzausschusses, der 20 Prozent für die Rektoren vorsieht, die Rektoratsexamen abgelegt haben, und ein zweiter Antrag, der die genannte Bewilligung für alle mit Ausnahme der neueintretenden Rektoren wünscht, denen nur 15 v. H. zugebilligt wurden. Ferner wurde der Preis für einen Kubikmeter Wasser auf 40 Mark erhöht und die Auflösung des Lebensmittelamtes besprochen. Ein etwaiger Überschuß an Lebensmitteln soll in erster Linie städtischen Anstalten zugute kommen.

* **Posen** (Poznań), 13. Mai. Eine allgemeine Rattenvertilgung in der Stadt Posen hat das Starostwo Grodzkie für Montag, 29. und Dienstag, 30. Mai, angeordnet. — Gestern nachmittag 2 Uhr wurde der 9jährige Schulknabe Daniel Stasiewicz von den Pferden eines mit Kies beladenen Wagens umgerissen. Der Wagen ging dann über den Knaben hinweg und verletzte den Unglücklichen so schwer, daß er nach wenigen Minuten starb. — Das Klupiecsche Goldwarengeschäft in der ul. Franciszka Ratajczaka 39 (früher Ritterstraße) wurde in der Nacht zum Freitag abermals von einer Einbrecherbande, die vom Keller aus in den Laden eindrangen, heimgesucht. Sie stahlen einen großen Posten goldener Uhren, Ringe, Ohrringe und andere Gegenstände, deren Wert der Geschädigte auf 5 bis 10 Millionen Mark beziffert.

* **Inowroclaw, 11. Mai.** Gestern gelang es, wie der „Kuj. Bote" berichtet, der hiesigen Polizei, den Verbrecher festzunehmen, der im Februar d. J. den Ansiedler Leśniewski in Murzynno, Kr. Inowroclaw, ermordete. Es ist dies ein gewisser Roman Brzozowski von hier, ein etwa 22jähriger Bursche, der früher bei Leśniewski arbeitete. Die Polizei beobachtete ihn schon seit geraumer Zeit, bis sie schließlich genügend Beweismaterial gegen ihn gesammelt hatte, um ihn als Mörder überführen zu können.

* **Tremessen** (Trzemeszno), 15. Mai. Im benachbarten Dorfe Mlaty grub der Landwirt Majewski auf seinem Felde ein historisches Grab aus. Es bestand aus Steinplatten von 1 Meter Länge, 65 Zentimeter Breite und war gleichfalls mit einer Steinplatte bedeckt. Darinnen befanden sich zwei Urnen aus Lehm mit den Resten von nicht ganz verbrannten Gebeinen. Eine dieser Urnen wurde mit einer leichten Beschädigung herausgefördert, die andere zerfiel beim Berühren in Staub. Das Grab mit der Urne soll dem Tremessener Gymnasium überlassen werden.

* **Strelno, 12. Mai.** Montag nacht brachen in die katholische Kirche in Polanowice Diebe ein, nachdem sie ein Fenster eingeschlagen hatten. Sie zertrümmerten das Tabernakel und entwendeten daraus die Büchse, während das hl. Sakrament von ihnen weggeworfen wurde. Die gestohlene Büchse hatte nur geringen Wert, da die kostbaren kirchlichen Gegenstände an einem sicheren Ort aufbewahrt sind. Aus der Sakristei stahlen die Diebe noch eine vernickelte Abendmahlsbüchse. Da sich in letzter Zeit die Kirchendiebstähle wiederholen, ist anzunehmen, daß sie von einer organisierten Bande ausgeführt werden.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Handels-Rundschau.

Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse im Auslande.

(Nach den Veröffentlichungen der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates in der „Industrie- und Handelszeitung".)

(Deutsche M. je Tonne (20 Ztr.) Dazu Fracht nach dem Kontinent 926 M.)

Weizen: Neu York, 2. Mai loko Rotwinter 17303 Hartwinter 17303; Chikago, 2. Mai, per Mai 15843, per Juli 14149; Bremen, 4. Mai, prompt Rosafé-Weizen 16000 Engl. Hartwinter 16400, Zum Vergleich inländ. loko Bremen 14860.

Roggen: Chikago, 2. Mai, per Juli 12402, per September 11630.

Gerste: Bremen, 4. Mai, prompt Marokko/Algier Tunis 12000.

Hafer: Chikago, 2. Mai, per Juli 8322, per September 8657.

Mais: Neu York, 2. Mai, loko 8917; Chikago, 2. Mai, per Mai 7219, per Juli 7750; Bremen, 4. Mai, Amerikan. Mixed per Mai 9900, per Juli/August 10100.

Zucker: (deutsche M. je Ztr.) Neu York, 27. April, Rohzucker, greifbar, verzollt 1350.

Eröffnung einer Schiffahrtslinie Danzig—Petersburg. Die „Sarmacja" Seeschiffahrtsgesellschaft, Akt.-Ges. in Danzig organisiert gegenwärtig zusammen mit der Bergenske Dampskib Selskab eine dauernde Schiffahrtslinie zwischen Danzig und Petersburg zur Beförderung von Ladungen und Passagieren. Das erste Schiff, der Dampfer „Elektra", hat Danzig bereits am 9. Mai verlassen und in der Gegenrichtung wird der erste Dampfer in Petersburg am 15. Mai abfahren. Die Verwaltung der neuen Linie plant die Einstellung weiterer Güter- und Passagierdampfer und will ferner vor allem pünktliche Zeiten innehalten.

Stinnes in der tschechischen Zuckerindustrie. Einer holländischen Blättermeldung zufolge hat Hugo Stinnes für den Preis von 25 Mill. tschechischen Kronen von den Erben des Baron von Kierchner die Zuckerfabrik von Rohrbach bei Brünn gekauft. Über den Ankauf einer anderen großen Zuckerraffinerie bei Olmütz wird noch verhandelt.

Rückgang in der oberschlesischen Steinkohlenförderung. Die Kohlenförderung des oberschlesischen Kohlenbezirks im April wird nach einer vorläufigen Zusammenstellung auf 2 766 300 To. geschätzt. Infolge der Osterfeiertage ist in der Förderung gegenüber dem Vormonat ein Rückgang um 427 874 Tonnen zu verzeichnen.

„Polnische Noten!" — Nicht „Kościuszko-Noten!" In Übereinstimmung mit dem von der Polnischen Regierungskasse (Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa) geäußerten Wunsch, hat der Börsenvorstand in Danzig beschlossen, an Stelle der bisherigen bei der amtlichen Notierung angewandten populären Bezeichnung „Kościuszko-Noten" in Zukunft die der polnischen amtlichen Terminologie entsprechende Bezeichnung „Polnische Noten" zu setzen. Gleichzeitig ist beschlossen worden, daß die aus der Zeit der Okkupation herkommenden sogenannten Kriegsnoten auf die Schlüsse in polnischen Noten nicht lieferbar sind.

Posener Getreidebörse vom 15. Mai. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Weizen 19 800—20 800, Roggen —.—, Gerste 10 500—11 500, Braugerste 12000—13 000, Hafer 13000—13500, Weizenmehl (60proz.) 27 000—28 000, Roggenmehl (70proz.) — bis —.—, Weizenkleie —.—, Roggenkleie —.—, Felderbsen — — bis —.—, Speisekartoffeln 3300—3700, Fabrikkartoffeln 3300 bis 3700.

Stimmung: ruhig. Speisekartoffelvorräte größer, Absatz erschwert. Getreidemarktsituation unverändert.

*

Berliner Devisenkurse.

Devisen	16. Mai Geld	16. Mai Brief	15. Mai Geld	15. Mai Brief	Höchster bisher. Stand
Holland . . . 100 Guld.	10936.30	10963.70	11061.15	11088.85	10589.00
Buenos Aires 1 P.-Pes.	104.10	104.40	104.47	104.77	97.90
Belgien . . . 100 Frcs.	2362.00	2368.00	2387.00	2393.00	2172.20
Norwegen . 100 Kron.	5258.40	5271.60	5333.30	5346.70	4259.70
Dänemark . . 100 Kron.	6007.45	6022.55	6082.35	6097.70	5544.45
Schweden . . 100 Kron.	7240.90	7259.10	7330.80	7349.20	6843.15
Finnland . . 100 fin. M.	589.25	590.75	594.25	595.75	589.40
Italien . . . 100 Lire	1498.10	1501.90	1503.10	1506.90	1273.70
England . . . 1 P. Sterl.	1257.40	1260.60	1272.90	1276.10	1178.80
Amerika . . . 1 Dollar	282.14	282.86	285.89	286.61	309.69
Frankreich . . 100 Frcs.	2596.75	2603.25	2619.20	2625.80	2237.75
Schweiz . . . 100 Frcs.	5418.20	5431.80	5493.10	5506.90	5744.20
Spanien . . . 100 Peset.	4434.45	4445.55	4451.90	4463.10	4165.80
Deutsch-Oest. abgest.	2.93	2.97	$2.90\frac{1}{2}$	$2.94\frac{1}{2}$	—
Prag . . . . . 100 Kron.	540.80	542.20	549.05	550.45	349.65
Budapest . . 100 Kron.	36.75	36.85	37.40	37.50	—

Schlußkurse vom 16. Mai. Danziger Börse: Dollar $280\frac{3}{4}$ bis $281\frac{3}{4}$, Polennoten $7{,}02\frac{1}{2}$—7,05. Tendenz ruhig, beinahe schwächer. New-Yorker Börse: Deutsche Mark $,35\frac{3}{8}$. (Parität 282,60.)

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	16. 5.
$3\frac{1}{2}$% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben . .	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	—
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII. .	—
Bank Handl., Poznań I-VIII	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	—
Bk. Ziemski (Landbank) . . .	—
R. Barcikowski	200-205
Centrala Skór (Lederz.) . . .	285
Labań 3700-	3600
Dr. Roman May	660-670
Patria	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) III	—
C. Hartwig I—III. Em. . .	—
C. Hartwig IV. Em., junge	—
Cegielski I—VII. Em. . . .	240
Cegielski VIII. Em.	215-205
Inoffizielle Kurse.	
Bk. Poznański (exkl. Kupon) .	155
Bank Przemysłowców (Industrie)	245
Poz. Bk. Ziemian (Bb.) I-III	—
IV	—

	16. 5.
Zjedn. Ceg., Gradowice .	—
Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	160
Wytwornia Chemiczna I-II	245-240
III	205
Wisla	—
Arcona	—
Wagon Ostrowo I	225
Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) I-III	—
IV	310
Herzfeld & Victorius . . .	400-420
Bentzki	600-605
Orient (exkl. Kupon) . . .	190
Sarmatia I	470
II	430
Bławat Polski	—
Dom Konfekcyjny I-IV . .	—
Centr. Rol. (Ldw. Bk.) . . .	—
Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.)	—
Papiernia Bydgoszcz . . .	250-260
Tri	—
Sierakowskie Kop. Węgla	—
Hurtow. Skór (Leder) I .	—
II	—
Pneumatik 185-	190-195
Hartwig Kantorowicz . .	—
Kabel I	—
Juno	325

Warschauer Börse vom 16. Mai. Schecks und Umsätze: Belgien 339—337. Berlin 14,10—14. Danzig $14{,}07\frac{1}{2}$ bis 14,05. London 18 076—17 900—18 000. Neuyork —. Paris 374,50 bis 370,50. Prag $78{,}12\frac{1}{2}$. Wien (für 100 Kronen) 45,25—44,25. Schweiz 788,50. Italien 217—216,50. — Devisen (Barzahlung u. Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 4022,50—3995. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen 78,50. Kanadische Dollars —. Belgische Franks 334. Französische Franks —. Deutsche Mark —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 16. Mai. Holl. Gulden 10 964,00—10 986,00. Pfund Sterling 1258,40 bis 1261,60. Dollar (Freiverkehr) $281\frac{1}{2}$. Polennoten $7{,}03\frac{1}{2}$—$7{,}06\frac{1}{2}$, Auszahlung Warschau $7{,}03\frac{1}{2}$—$7{,}06\frac{1}{2}$, Auszahlung Posen $6{,}98\frac{1}{2}$ bis $7{,}01\frac{1}{2}$. Französische Franken 2597,40—2602,60.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1380, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1360, für kleine Scheine 1280. Gold und Silber unverändert.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 16. Mai in Zawichost — (1.20), Warschau — (1.35), Plock — (1.11), Thorn 0,96 (1.00), Fordon 0.90 (0.94), Culm 0.81 (0.83), Graudenz 1.04 (1.07), Kurzebrack 1.38 (1.44), Montau 0.87 (0.94), Pickel 0.80 (0.88), Dirschau 1.00 (1.10). Einlage 2.32 (2.24), Schiewenhorst 2.52 (2.44). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 17.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 u. 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltug vom 30. Juli 1883 (Ges.-S. S. 195) wird hiermit, mit Zustimmung des Magistrats, für den Polizeibezirk Bydgoszcz folgendes verordnet:

§ 1.

Der Aufenthalt **im Park Kazimierza Wielkiego und anderen öffentlichen Anlagen nach 11 Uhr nachts** wird untersagt.

§ 2.

Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder bis 3 Tagen Haft bestraft.

§ 3.

Die Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Bydgoszcz, den 15. Mai 1922.

Miejski Urząd Policji.
Hańczewski.



Die Grasverpachtung

auf den der Stadtgemeinde **Bydgoszcz** gehörenden Netzewiesen für das Jahr 1922 im Umfange von 47 Hektar erfolgt in Parzellen von 6–13 (1½–3¼) Hektar durch eine öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden. 6237

Die Versteigerung findet am **Dienstag, den 30. Mai 1922**, im **Weberschen** Gasthause in **Lipniki (Lindendorf)** an der Schubiner Chaussee um 10½ Uhr vormittag statt. Die Pachtbedingungen werden an Ort und Stelle am Tage des Termins bekanntgegeben werden.

Die unterzeichnete Deputation ist ermächtigt, bei entsprechenden Angeboten den Zuschlag an Ort und Stelle zu erteilen.

Bydgoszcz, den 15. Mai 1922.

Der Magistrat, Wiesendeputation.

Annoncen- / Abonnenten- } **Annahme**

für alle in- und ausländischen Zeitungen von 7 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends auch an Sonn- und Feiertagen.

C. B.

Gegr. 1911. **„Expreß"** Gegr. 1911.

Annoncen-Expedition und Zeitungs-Groß-Vertrieb.

Telef. 800, 799, 665. Telef. 800, 799, 665.

Gänzlich ausgeschlossen

ist es, daß Ihr Kuchen mißlingt, wenn Sie das seit 30 Jahren bekannte

Carl Seydel's Fermentpulver

zum backen verwenden

Friedensqualität garantiert.

Überall erhältlich. Engros-Verkauf.

Monopol-Drogerie Fr. Bogacz,
Dworcowa 94. Telefon 1287. 6694

Elektr. Hohlschleiferei

für **Messer und Scheren** aller Art, insbesondere

Rasiermesser

garantiert gute Schneide

Kunsthohlschleiferei

für ärztliche Instrumente wie: Skalpelle, Kanüle, Impflanzetten, med. Scheren usw.

Feinmechanische Werkstatt

Kurt Teske, Mechaniker-Meister,
Posener Platz 3, Telefon 1296. 5167

Achtung! Hausfrauen!

Feinster künstlich. **Tafelhonig**

bestes Brotaufstrichmittel, besteht aus gar. reinem Invertzucker. 5822

Verlangen Sie bei Ihrem Kolonialw.-Händler.

Vertreter: Joh. Radtke & Co., Pomorska 7. Telefon 926.

Max Rautenberg

4763

Beratender Ingenieur für **Industriebauten, Gutachten — Abschätzungen,** beeideter Sachverständiger für Hoch-, Tiefbau und Eisenbeton.
Entwurf — Bauleitung — Abrechnung.
Tel. 1430, 675. Bydgoszcz Jagiellońska 11.

Die letzten Neuheiten

für die Sommersaison fertigt das erstklassige Damenatelier an

Blaustein 6728

Grodztwo (Hempelstraße) 30.

Ich verkaufe so lange der Vorrat reicht

gut abgelag. Zigarren

zu alten billigen Preisen.

Zigaretten engros z. Fabrikpreis.

Rauchtabake, Hülsen und Papier

für Wiederverkäufer und Raucher billigst.

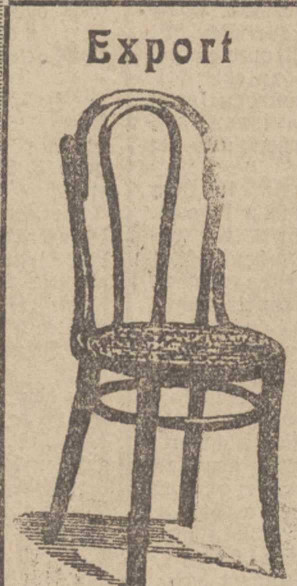
F. Hohberg, Gdańska 150.

Kohlen

Oberschlesische wie Dąbrowaer. 6189

Rauchkammerlösche für Ziegeleien.

J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63. Telephon 124.



Export

100 Spiral-Matratzen à 5000.—
Auflege-Matratzen, 4 Teile, von 10000.—
Gurte für Polsterzwecke, die Rolle ab von 1040.—
Möbelstoff .... pro Meter 1350.—
Gobelin .... „ „ 7500.—
Möbel-Plüsch .... „ „ 12500.—
Drell II 112 cm breit .... „ „ 1150.—
„ I 140 cm breit .... „ „ 1350.—

Wiener Stühle ab 2500.— pro Stuhl

in Waggonladungen und Teilsendungen

General-Vertreter für Polen

B. Pufal & Luśniak 6143

Export

Tel. 797. Postfach 89 **Bydgoszcz** Mittelstraße 44

Tüchtige Reisende und Vertreter auf Provision und Gehalt **gesucht**

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur,

Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.

Gegründet 1907. 4693

Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.



Bydgoszcz

Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a

empfiehlt sein

reichhaltiges Lager

von neuen u. gebrauchten

Wohnungs-Einrichtungen

Möbel nach außerhalb werden fachmännisch per Bahn versandt. 6163

J. Czerwinski.

Fr. Hege, Möbelfabrik

gegründet 1817. 5774

Fabrik Podgórna Nr. 26. **Bydgoszcz** Ausstellungshaus Długa Nr. 24.

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Metall-Fabrik „Prodmetal"

Fernspr. 402 Bydgoszcz, Werderstr. 8. Fernspr. 402

liefert: 6061

Rohguß in verschiedenen Kupfer-Legierungen,
Weißmetalle für Lager, 83 Sorten, I. Qualität,
Armaturen f. Dampf u. Wasser, große Auswahl,
Schlaglöte und Lötzinn.

Grundstücks-Taxen bei Verdrängungs-Schäden

nur in deutscher Währung verwertbar, sonst wertlos!

Die Zentral-Buchstelle des Ostens,
Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 73

stellt nach allen ihr gelieferten Taxen, welche in polnischer Währung aufgenommen sind, das erforderliche Material bei Verdrängungsschäden in deutscher Währung gemäß der **behördlichen Bestimmungen** auf und läßt durch ihre Sachverständigen in Polen Taxen fertigen, erteilt Rat und Hilfe in allen Verdrängungs-Angelegenheiten und weist Verdrängten Grundstücke (vom Rittergut bis zur kleinsten Wirtschaft) nach. 6213

Aufträge erbittet das **Haupt-Geschäft,** Berlin, oder die **Filiale Bydgoszcz,** Goethego 37.

Brennholz

Angebote frei Waggon

erbittet 6019

Georg Apreck, Danzig

Brotbänkengasse 29. Tel. 209.



Blütenweiße

Gummi-Wäsche

(Dauerwäsche)

in allen Größen und Formen

en gros en detail

Krawatten, Hosenträger Socken 1901

empfiehlt

Jul. Scharmach,
Kościelna (Kirchenstr.) 7.

Am Freitag, den 19. d. Mts., vormittags 10 Uhr

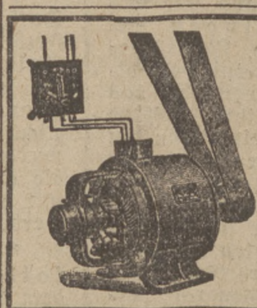
werden wir auf unserem Lagerspeicher an der ulica Dworcowa 72

2 Waggons Kartoffeln

etwa 400 Zentner

meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. 6241

C. Hartwig, Tow. Akc.,
ul. Dworcowa 72.



Elektromotore

repariert und **wickelt** neu auf Gleich- und Drehstrom 6251

C. WUJEC

Marcinkowskiego 11 (früh. Fischerstraße).

Ausführung und Instandsetzung

sämtlicher

Kraft-, Licht- und Schwachstromanlagen

an das hiesige Elektr.-Werk und außerhalb Bydgoszcz

führt **gut, billig und prompt** aus

Telefon 990. 20jähr. Praxis

R. B. Reimann

Elektro-Meister 7043

Terasy 7.

Stückkalk

waggonweise

liefert 6186

J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63, Tel. 124.

Büro für Übersetzungen

Maschinenschreiben wie auch Schreiben der Gesuche u. Bitten an alle Behörden u. Ämter. Korrespondenz in polnischer, deutscher, französischer und russischer Sprache.

Bydgoszcz, Gdańska 31, 2 Trepp. (Eingang durch den Hof). 7472

Erstklassigen

Häcksel

liefert prompt in jeder Menge ab Lager u. fr. Haus

Schlaak & Dąbrowski

Marcinkowskiego 8 a (Fischerstraße) 6183
Telefon Nr. 1923.

Kalk und Zement

liefert 4659

Kohlenkontor Bromberg, ul. Jagiellońska 46/47, Tel. 12 u. 13.

Gießerei-Koks

in Waggonladungen laufend abzugeben. 5432

Maasberg & Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telegr.-Adr.: „Masta".
Telefon 900. Telefon 900.

Landwirtschl. Lehrbücher

gibt ab 5951

W. Kock & Söhne, Bydgoszcz.

Sprachenkampf.

Der „Głos Pomorski" bringt aus Czersk folgende Meldung: „Man sollte meinen, daß es jetzt keinen polnischen Beamten mehr gibt, der sich in amtlichen Schriftstücken der deutschen Sprache bedient. Aber dem ist nicht so. In unsere Hände ist ein Brief des Schiedsrichters Wentzkowski gekommen, der einen Angeklagten, der Pole ist, in deutscher Sprache zum Termin auffordert, um sich mit dem Kläger zu einigen. Wäre etwas ähnliches in Deutschland möglich? Dort kann der Pole nicht einmal auf der Straße ein polnisches Wort reden, ohne belästigt zu werden, und daran ist gar nicht zu denken, daß irgendeine Behörde ihm einen polnischen Brief schreibt. Wir wissen ja auch aus eigener Erfahrung, wie wir unter der preußischen Regierung behandelt wurden, wie besonders unsere Muttersprache bei den Deutschen verhaßt war und verfolgt wurde. Und hier darf ein polnischer Beamter an einen Polen amtlich deutsch schreiben und das im dritten Jahre der Unabhängigkeit Polens. Es ist richtig, Herr Wentzkowski (sicherlich haben sich seine Vorfahren Węckowski geschrieben) ist unseres Wissens Deutscher, und schließlich kein übler Mensch, aber warum werden Menschen, die nicht Polnisch können, zu Beamten gemacht? Es wäre Zeit, daß die maßgebenden Faktoren sich nach einem Beamten umsehen, der Polnisch spricht und schreibt. In Czersk, das 95 Prozent Polen zählt, dürfte es wohl nicht schwer fallen, einen solchen Menschen zu finden."

Zu dieser Meldung stellen wir folgendes fest:

1. Wir empfehlen dem „Głos Pomorski" einen seiner Redakteure für kurze Zeit nach Deutschland zu beurlauben; er wird zu seiner größten Verwunderung erfahren, daß er sich dort ganz ungehindert der polnischen Sprache auf der Straße bedienen kann. Im Westen Berlins z. B. hört man neben russischen Gesprächen oft mehr Polnisch als Deutsch sprechen, ja die Polen pflegen dort ostentativ viel lauter zu sprechen, als es im Verkehr unter den Deutschen selbst üblich ist.
2. Es ist gar nicht so ungeheuerlich, daß im dritten Jahr der Unabhängigkeit Polens in den ehemals deutschen Provinzen die deutsche Sprache auch im amtlichen Verkehr gebraucht wird; wir merken nur leider sehr wenig davon. Die preußischen Behörden haben sich nicht nur in den ersten Jahren, sondern sogar in den ersten Jahrzehnten nach der Besitznahme Großpolens nicht geschämt, ihren polnischen Bürgern im amtlichen Verkehr in polnischer Sprache zu schreiben, wie wir das erst vor kurzem (in Nr. 89) näher ausgeführt haben. Wenn die Polen wahrhafte Vergeltungspolitik treiben wollen, würden sie ebenfalls erst nach 50 Jahren darüber erstaunt sein, wenn eine polnische Behörde deutschen Bürgern deutsch geschriebene Auskünfte erteilt. **Der Artikel des „Głos Pomorski" kommt also ein halbes Jahrhundert zu früh.**
3. Der letzte Wunsch des Artikelschreibers, man sollte keinen Deutschen zum Beamten ernennen, widerspricht — von der besonderen Regelung des durch Polen feierlich anerkannten und vom Völkerbund garantierten Minderheitsschutzvertrages ganz abgesehen — durchaus der Verfassung der polnischen Republik, in er es im Art. 96 wörtlich heißt: „Alle Bürger sind vor dem Gesetz gleich. Die öffentlichen Ämter sind zu den gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen in gleichem Maße allen zugänglich." Wenn der „Głos Pomorski" die polnische Verfassung genau so achten würde, wie es die polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität zu tun gewohnt sind, würde er sich demnach seines Artikels und seiner unbegründeten Erregung aufrichtig schämen müssen.

Pommerellen.

17. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

* **Deutsche Bühne Graudenz E. V.** Von vielen Seiten wurde angeregt, einen offiziellen Schlußabend des ersten Spieljahres zu veranstalten, um allen Freunden der Deutschen Bühne Gelegenheit zu geben, sich an diesem Abend einzufinden und dadurch ihre Dankbarkeit für die vielen fröhlichen Stunden zu bekunden, die ihnen Regisseure, Schauspieler und alle anderen Mitarbeiter bereitet haben. Dieser Abend wäre die 65. Vorstellung des ersten Jahres. Die diesen Schlußabend angeregt haben, wissen, wieviel Proben oft in bitterster Kälte im ungeheizten Saale zu diesen 65 Aufführungen nötig, und wieviel Mühe und Arbeit damit verknüpft waren; außerdem wird sämtliche Mitarbeit nicht nur uneigennützig geleistet, sondern ist oft noch mit großen Kosten verknüpft. Deshalb soll diese letzte Aufführung des ersten Spieljahres auch gleichzeitig ein Festabend der Deutschen Bühne werden. Die Theaterleitung hat dafür eine nochmalige Wiederholung der Operette „Der Vetter aus Dingsda" angesetzt, die bisher immer ausverkaufte Häuser brachte, und die vom Publikum so begeistert aufgenommen wurde, daß sie von vielen drei- und viermal besucht wurde. *

A. **Kapellmeister Kott,** der vor einiger Zeit gemaßregelt wurde, weil er mit seiner Kapelle einem deutschen Arzt ein Ständchen gebracht hatte, ist aus dem Heeresdienst ausgeschieden. *

□ **Ein eigentümlicher Streit um einen Möbelwagen** entwickelte sich hier zwischen zwei Spediteuren. Ein Spediteur, der Mitglied des Internationalen Möbel-Speditions-Verbandes ist, erhielt aus Deutschland gefüllt einen Möbelwagen. Da er in nächster Zeit einen Transport nach Deutschland auszuführen hatte, ließ er den Wagen stehen. Ein anderer Spediteur, der dem Verbande nicht angehören soll, brauchte gleichfalls einen Wagen zu einer Sendung nach Deutschland und wendete sich an den Eigentümer des Wagens. Sei es, daß der letztere Spediteur eine höhere Leihgebühr bewilligte oder daß der Wagen zu lange ausblieb: der Besitzer gab dem zweiten Spediteur den schriftlichen Auftrag, den Wagen in seine Benutzung zu nehmen und evtl. durch Gewalt oder mit Unterstützung der Behörde über ihn Verfügung zu erhalten. Der Empfänger des Wagens wollte diesen aber nicht herausgeben. Es mußte der Gerichtsvollzieher und die Polizei zu Hilfe geholt werden. Trotz Protestes wurde der Wagen vom Hofe entfernt und von dem anderen Spediteur beladen und nach Deutschland verschickt. Der erste Spediteur, der über den Wagen bereits verfügt hatte und einen angemeldeten Umzug nach Deutschland nunmehr nicht ausführen konnte, stellt jetzt Schadenersatzansprüche an den Wagenbesitzer. Man ist gespannt, wie der Prozeß ausfallen wird. *

A. **Beschädigungen in Gärten. — Blumendiebstähle.** Die Obstbäume und Sträucher stehen im schönsten Flor. Leider werden sowohl die städtischen Anlagen als auch Privatgärten durch Abreißen von Ästen und Entwenden ganzer Pflanzen sehr geschädigt. Die Freitreppe des Rathauses wurde zur Ankunft des Ministerpräsidenten mit Pelargonien geschmückt. Schon nach kurzer Zeit war eine Anzahl der Töpfe gestohlen. Aus den eingezäunten Anlagen der Stadtgärtnerei wurden Rosenstöcke und andere Pflanzen gestohlen. Auch in den Heimstättengärten des Naturheilvereins wurden aus den eingehegten Gärten Pflanzendiebstähle verübt. Die Preise für Pflanzenmaterial sind außerordentlich hoch. Es kostet eine Pelargonie 300—500 M., ein Rosenstamm 4000 M. und darüber, ein Alpenveilchen 4000, 6000, ja sogar bis 10 000 M. Die Nachfrage nach Blumen und Pflanzen ist aber nur schwach; denn man sorgt hauptsächlich nur für des Magens Bedürfnisse. *

Thorn (Toruń).

* **Wieder Lebensmittel beschlagnahmt!** Unsere Polizei scheint sich der Schleichhändler recht fürsorglich anzunehmen. Nach der Aushebung des Nestes in der ul. Szewska gelang es, einer Jüdin habhaft zu werden, die 80 Kilogramm Butter nach Wilna zu schaffen beabsichtigte und keinen Gewerbeschein besaß. Einer anderen Händlerin wurden 27 Hühner und vier Perlhühner beschlagnahmt. Sie hatte dieses Federvieh zwecks Weiterverkauf erworben, besaß aber einen gefälschten Gewerbeschein. **

* **Selbstmordversuch eines Eisenbahners.** Vor einigen Tagen fuhr ein hier an der ulica Batorego wohnhafter Eisenbahnzugführer mit der Kleinbahn die Strecke nach Czarnowo. Auf der Endstation blieb der Zug liegen, um am nächsten Morgen wieder nach Thorn zurückzukehren. In dem Übernachtungsraum, der für ihn bestimmt war, trank der Beamte Lysol, um sich das Leben zu nehmen. Wie nach der „Th. Ztg." verlautet, hängt die Tat des Lebensmüden mit Unregelmäßigkeiten im Billettverkauf zusammen. Der Beamte, der bereits über 20 Jahre im deutschen Dienst gestanden hat, ist verheiratet und besitzt mehrere Kinder. **

* * *

* **Culm** (Chełmno), 16. Mai. Hier mußte der Unterricht am Mädchengymnasium eingestellt werden, weil zwei Fälle von schwarzen Blattern festgestellt worden sind. Eine Schülerin weilte vor kurzem in Warschau und hat von dort die Krankheit eingeschleppt.

c. **Culm,** 16. Mai. In den Niederungswirtschaften ist das Vieh bereits überall auf die Weide getrieben. Die Bestellung ist beendet. — Das Schadenfeuer in Culm. Dorposch soll durch Funken der Lokomobile entstanden sein. Der Schaden ist ganz bedeutend.

Si. **Pempersin** (Kreis Zempelburg), 15. Mai. Eine hier nicht im Überfluß lebende Witwe bekam in diesen Tagen ein Paket aus Amerika. Die Freude war natürlich sehr groß, aber wie stutzte die Frau, als ihr der Postbote für Zoll, Botenlohn usw. 10 000 Mark abverlangte. Sie mußte die Summe, da sie so viel bares Geld nicht im Haushalt hatte, sich von Verwandten borgen gehen, um das Paket auszulösen. — Die hiesige Landbundgruppe hielt am Mittwoch ihre Jahresversammlung ab. Direktor Pelz aus Tuchel erstattete den Jahresbericht. Von einem Vergnügen, wie es schon viele andere Landbundgruppen veranstaltet haben, wurde Abstand genommen.

* **Putzig** (Puck), 16. Mai. Aus einer Zuschrift an das „Slow. Pom." aus Putzig geht hervor, daß man in der Kaschubei beabsichtige, während der bevorstehenden Sommersaison jüdischen Badegästen bzw. Sommerfrischlern keine Unterkunft zu gewähren. Man werde diesen Beschluß in der Weise durchzuführen versuchen, daß von den Gästen das Vorzeigen des Taufscheines verlangt wird.

s. **Schwetz,** 14. Mai. Die Unsicherheit im Kreis ist groß. Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde vor einiger Zeit in Schloß Rohlau bei Warlubien während der Abwesenheit des Besitzers, des Herrn v. Maerker, verübt. Es wurden vieles Silber und andere Wertsachen entwendet. Wie es scheint, sind die Diebe Kenner, Sachverständige, gewesen, welche die echten Gegenstände mitnahmen, während die weniger wertvollen im Walde versteckt wurden, wo sie von den Gutsförstern aufgefunden wurden. Dem Anschein nach handelt es sich um eine weitverzweigte Bande, welche mit den örtlichen Verhältnissen sehr vertraut ist, vielleicht auch Helfer hat. Auch auf dem Rittergut Poln. Konopath bei Terespol, dem Herrn v. Gordon gehörig, wurde ein Einbruch verübt. — Rotwild kommt äußerst selten vor, das wohl hauptsächlich aus ostpreußischen Waldungen herüberwechselt. Einen Zufall kann man es daher nennen, daß neulich in einer belebten Ortschaft ein Rothirsch auftauchte. Er geriet in eine Einzäunung. Als er über diese setzte, verfing er sich mit dem Geweih im Stacheldraht, stürzte kopfüber und stieß sich das Genick ab. Man mußte dem Tier den Gnadenstoß geben. — Im Außendeich liegen Ländereien, welche dem Strombaufiskus gehören, und auf mehrere Jahre an deutsche Landwirte verpachtet waren. Nach der Besetzung wurden die Verträge annulliert. Bei der Neuverpachtung boten die bisherigen Pächter die höchsten Preise. Die Pachtungen wurden ihnen aber nicht übertragen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 14. Mai. Vor mehreren Tagen verstarb im Seuchenhospital in Radagoszcz ein gewisser Antoni Koncerski. Die Hospitalverwaltung hat es jedoch nicht einmal für nötig befunden, der Frau und den Kindern des Verstorbenen von dem erfolgten Todesfall Mitteilung zu machen. Am 4. d. M. begab sich Frau Koncerska nach dem Hospital, um ihren Mann zu besuchen und nun erfuhr sie erst, daß dieser nicht mehr lebt und schon beerdigt sei. Aber niemand konnte oder wollte Aufklärung geben, wo Koncerski beerdigt worden war. Nur soviel erfuhr die Koncerska, daß ihr Mann — nackt beerdigt wurde. — Einige von Blaschki nach Opatuwek auf den Markt reisende Schuster wurden im Marchwarcer Walde von einem Banditen überfallen. Einem auf demseben Wagen fahrenden jüdischen Pferdehändler raubte der Bandit 200 000 Mark. Der Bandit erschoß die Pferde und verschwand spurlos im Walde.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 16. Mai. Am 15. Mai vor fünfzig Jahren ist mit dem Bau der Straßenbahn begonnen worden. Dieser für Danzig denkwürdige Tag bedeutet für den Direktor der Straßenbahn Oskar Kupferschmidt gleichzeitig das Jubiläum seiner fünfzigjährigen Stellung an leitender Stelle des Unternehmens. — Bekanntlich sind die Räume der Kaserne Petershagen für das polnische Gymnasium eingerichtet worden. Am Sonnabend fand die feierliche Eröffnung dieses Gymnasiums statt.

* **Danzig,** 15. Mai. Der seltsame Eisenbahnunfall in Danzig, wobei der Lokomotivführer Barbulla aus Danzig mit der Lokomotive und dem Tender in die Weichsel stürzte, verdichtet sich zu einem schweren Verdachte gegen den Heizer der Lokomotive. Nachdem die Lokomotive aus der Weichsel mit einem Kran emporgehoben wurde, fand man die Leiche des verunglückten Lokomotivführers in einer derartigen Stellung vor, daß der Verdacht aufkam, daß der Tod dieses Lokomotivführers von einer andern Person veranlaßt sein könnte. Der Lokomotivheizer, der mit dem Lokomotivführer in jener fraglichen Nacht auf dem Rangierbahnhof Kaiserhafen dienstlich beschäftigt war, verwickelte sich, der „Weichselzeitung" zufolge, bei seiner Vernehmung derart in Widersprüche, daß der Verdacht aufkam, daß er Babulla ums Leben gebracht hatte, und dann, um die Spur zu verwischen, den schwer verletzten B. mit der Lokomotive in voller Fahrt in die Weichsel rasen ließ. Es wird angenommen, daß die beiden in Streit geraten sind und dabei der Heizer einen Eisenhammer ergriff und den Lokomotivführer schwer verletzte. Es muß abgewartet werden, inwieweit sich dieser schwere Verdacht gegen den Heizer bestätigt.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Anklam,** 10. Mai. Auf dem Gute Ducherow brach gestern ein Großfeuer aus. Fast sämtliche Ställe und Scheunen sind niedergebrannt. Leider ist auch der größte Teil des Viehs in den Flammen umgekommen. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen. — Auch in Wussеken wütete ein Großfeuer, das von Gehöft zu Gehöft übersprang. Des weiteren wird mitgeteilt, daß auch in Schwanbeck ein Brand wütete.

* **Lauenburg i. P.,** 13. Mai. Freitag früh entstand in der hiesigen Zündholzfabrik eine schwere Explosion. Ein Wagen mit Bengalmaterial, der in den Korridor der Fabrik gefahren wurde, explodierte. Durch die Kraft der Explosion wurden die Eisentüren zu den Arbeitsräumen eingedrückt, so daß die Stichflamme in diese Räume eindrang. Ein entstehender Brand wurde bald gelöscht. Leider sind aber sieben Arbeiter und Arbeiterinnen sehr schwer, mehrere leicht verletzt. Der Materialschaden ist sehr groß.

* **Stettin,** 13. Mai. Donnerstag abend brach in einem Schuppen des Freihafens Feuer aus, das den ganzen Schuppen mit großen Vorräten an Ölen, Fetten und Flachs einäscherte. Der Schaden ist sehr groß. Es wird angenommen, daß das Feuer sich in den dort lagernden Flachsvorräten selbst entzündet hat. Ein weiteres Umsichgreifen des Feuers konnte verhindert werden.

Kleine Rundschau.

* **Die Bewohnbarkeit der anderen Planeten.** Dieser Tage sprach in Stockholm der bekannte Gelehrte Svante Arrhenius in der Schwedischen Astronomischen Gesellschaft über die Frage, ob es in unserem Planetensystem noch anderwärts vernunftbegabte Wesen gebe, den Menschen der Erde verwandt. Nach den langwierigen Untersuchungen, die er angestellt, glaubte Arrhenius dies für unsere Nachbarplaneten verneinen zu müssen. Der Planet Venus besitzt wohl eine üppige Vegetation ähnlich der Steinkohlenpflanzenwelt, die vor vielen Jahrtausenden unsere Erde hatte; auch gibt es dort wohl Tiere niederer Art; aber Wesen von höherer Kultur sind dort zweifellos noch nicht entstanden. Allem Anschein nach aber hat dieser Planet eine ähnliche Entwickelung vor sich, wie sie bis jetzt unsere Erde genommen hat. Weit älter ist der Mars: er hat seine lebenskräftige Entwickelungszeit schon hinter sich; nun haust in den eisenhaltigen Sandwüsten das Grauen, und ein giftiges Grün breitet sich aus, wenn die aus Vulkanausbrüchen herrührenden Gase chemisch auf die Eisenverbindungen einwirken. Es ist deshalb unglaubwürdig, wenn vor einiger Zeit angeblich drahtlose Nachrichten oder auch nur Wellen auf der Erde angekommen sein sollen; es braucht gar nicht untersucht zu werden, ob die Marsbewohner in der Lage wären, solche Zeichen auf weite Entfernungen zu geben; denn Marsbewohner gibt es schon lange nicht mehr, wie es eines Tages auch keine Erdenbewohner mehr geben wird. Damit will Professor Arrhenius natürlich keineswegs sagen, daß wir Menschen die einzigen vernunftbegabten Wesen auf der Welt seien; aller Wahrscheinlichkeit nach finden sich in anderen Sonnensystemen, deren es ja unzählige im All gibt, ähnlich günstige Lebensbedingungen wie die, welche die Voraussetzung für das Gedeihen der Menschenrasse bildeten. Wenn nur jeder zehntausendste Planet bewohnt ist, so gibt es schon eine Unmenge bewohnter Planeten; denn die Anzahl der Planeten ist unendlich.

* **„Die größte Schau der Erde"** wird Neuyork demnächst zu sehen bekommen. Es ist dies ein Zirkus, in dem 5000 Menschen jeden Nachmittag und weitere 5000 jeden Abend auftreten. Es ist dies echt amerikanisch, daß man mit diesem Riesenzirkus alles überbieten will, was bisher dagewesen ist. Dieser Zirkus wird nicht nur eine Arena und eine Bühne haben, sondern es wird zu gleicher Zeit auf drei Bühnen gespielt, und vier Arenen sind von Vorführungen belebt. Man müßte also sieben Paar Augen haben, um alles sehen zu können. Aber der Neuyorker will weniger sehen als betäubt und überwältigt werden. Und das besorgen die 50 Clowns, die zu gleicher Zeit auftreten, die 40 Elefanten, die 60 dressierten Pferde, die auf einmal vorgeführt werden. Eine ungeheure Menagerie wird dabei aufgeboten, und man wird Tiger und Leoparden, Polarbären und Schlangen in gewaltigen Mengen erblicken, von Kamelen, Affen usw. ganz abgesehen. Wie das im schönsten Barnum-Stil gehaltene Programm verkündet, sind die besten Artisten aus Deutschland, Frankreich, Österreich, Rußland und der ganzen Welt gewonnen. Nach der Vorstellung besucht man das Dorf der „Wundermenschen" und wird hier Riesen und Zwerge, die dicksten und dünnsten Menschen, arm- und beinlose Monstrositäten, Schlangenbändiger, Skalpjäger usw. bewundern können.

Ein Musterbeispiel schulbehördlicher Methoden.

Die Verhältnisse in Groß-Salzdorf, Kreis Schubin.

Der Abgeordnete Spickermann hat am 5. Mai im Sejm eine Anklagerede gehalten, in der er mit strengen Worten auf die Benachteiligungen hinwies, die das deutsche Schulwesen in unserem Lande erfahren muß. Wir haben schon oft Gelegenheit nehmen müssen, einzelne besonders eigenartige Fälle vor das Forum der Öffentlichkeit zu bringen. Eine sehr große Rolle bei den Benachteiligungsmethoden spielt eine Art Verwaltungsgeographie, die im kleinen ein getreues Abbild der Wahlgeographie ist, auf der sich das neue Wahlgesetz aufbaut. In manchen Fällen tritt diese Verwaltungsgeographie mit einer besonders erstaunlichen Offensichtlichkeit der Absicht zutage. So auch im Falle Groß-Salzdorf (Slonawy). Dort wird die deutsche Schule polonisiert, obwohl 500 Meter entfernt ein Schulgebäude liegt, das polnischen Schulzwecken dienen könnte. Die Verhältnisse liegen im einzelnen folgendermaßen:

In Groß- und Klein-Salzdorf (Slonawy und Slonawki) bestanden früher je eine einklassige Schule, bis 1913 Slonawki und Slonawy zu einem Schulverband zusammengelegt wurden. Die dadurch freigewordene Schule in Slonawki, die dem jetzigen Schulverband Slonawy angehört, ist zurzeit verpachtet und befindet sich in einem guten baulichen Zustande. Es gehören sechs Morgen guter Acker dazu. Diese unbenutzte Schule in Slonawki, die nur 500 Meter von der in Slonawy abliegt, wollte nun der deutsche Schulvorstand für polnische Unterrichtszwecke unentgeltlich zur Verfügung stellen, als die Schulbehörde die in Betrieb befindliche deutsche Schule dazu verlangte. Sogar die erforderlichen Bänke will der deutsche Schulvorstand unentgeltlich hergeben. Der größte Teil der polnischen Kinder wohnt übrigens in Slonawki, so daß das dortige Schulhaus günstiger für polnische Schulzwecke liegt als das in Slonawy.

Jedoch die polnischen Hausväter und der Schubiner Kreisschulinspektor arbeiteten mit aller Gewalt darauf hin, die deutsche Schule für polnische Schulzwecke in Mitverwendung zu ziehen. Die besten Steuerzahler in Slonawy und Slonawki sind die deutschen Hausväter. Darum möchten die Polen gern einen gemeinsamen Schulverband mit ihnen bilden, damit durch die deutschen Abgaben die hauptsächlichsten Kosten für die Beschulung der polnischen Kinder getragen werden. Daß durch eine solche paritätische Aufziehung der Schule in Slonawy neben dem pekuniären Gewinn auch noch ein Vorteil hinsichtlich polonisierender Tendenz für die Polen herausspringt, dürfte vielleicht den polnischen Hausvätern weniger wertvoll sein als der Schulbehörde. Aber erstaunlich mutet das Verhalten der polnischen Hausväter doch um so mehr an, wenn man sich vergegenwärtigt, welche Haltung sie einst einnahmen, als die jetzt von ihnen begehrte Schule im Jahre 1913 gebaut wurde. Als sie damals zu Hand- und Spanndiensten herangezogen werden und einen gemeinsamen Verband mit den Deutschen bilden sollten, erklärten sie, daß ihre Kinder „keine deutsche Schulbank drücken" sollten. — Die soviel geschmähte preußische Behörde schritt damals zu keinen Gewaltmaßnahmen gegen die polnischen Hausväter und ließ die polnischen Kinder ruhig in die Schule gehen, die den verantwortlichen Eltern genehm war. (Wie anders mutet es heute an, wenn im Putziger Kreise deutsche Kinder durch Gendarme in eine polnische Schule gebracht werden!)

Anfang Dezember v. J. wurden nun die polnischen Kinder in die deutsche Schule Slonawy eingeschult, indem dem deutschen Lehrer bei Widerstandsleistung schwere Strafen angedroht wurden. Der deutsche Schulvorstand wurde gar nicht in Kenntnis gesetzt, ebensowenig wie es das Kuratorium für nötig befunden hatte, den deutschen Hausvätern auf das Angebot der leerstehenden Schule in Slonawki eine Antwort zu geben. Anfang Januar d. J. hielt dann der polnische Lehrer seinen Einzug. Die 45 deutschen Kinder werden nun von diesem unterrichtet. Religionsunterricht erhalten die Kinder überhaupt nicht. Die Schulbehörde hat oft und gern darauf hingewiesen, daß sie in mehr als entgegenkommender Weise sogar solche deutschen Schulen aufrecht erhalte, in denen die bestimmungsmäßigen 40 Kinder nicht vorhanden seien. Der Fall Slonawy zeigt aufs deutlichste, wie es mit dieser Behauptung bestellt ist. Der geschilderte Sachverhalt zeigt auch recht klar, daß die Schulinteressen auf eine andere Weise gewahrt werden konnten, als durch Umwandlung der deutschen in eine polnische Schule. Warum wurde die nur 500 Meter entfernt liegende leerstehende Schule nicht in Benutzung genommen? Die Antwort liegt auf der Hand und ist nicht dazu angetan, die bitteren Klagen der deutschen Minderheit zu besänftigen.

Für die deutschen Hausväter in Slonawy, die übrigens ihr Angebot noch aufrecht erhalten, ist die Angelegenheit um so schmerzlicher, als ihre Schule ihre ureigenste Schöpfung war. Nur der vorbildlichen Opferwilligkeit der deutschen Hausväter war es zu verdanken, daß die schöne Schule überhaupt aufgebaut werden konnte. Sämtliche Hand- und Spanndienste wurden seinerzeit unentgeltlich geleistet. Es war rührend, zu sehen, wie selbst die deutschen Frauen beim Bau unentgeltlich schwere körperliche Arbeit leisteten. Als die Schule im Herbst 1914 fertig war, konnte die deutsche Schule Slonawy auf ihr Kulturwerk stolz sein. ..... Und nun? **pd.**

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

S. in Nakel. In Bromberg bestehen zurzeit mehrere Tennisvereine. Wenden Sie sich bitte an den Vorsitzenden des Vereins „Sportbrüder", Herrn Gebauer, Drogeriebesitzer, Wilhelmstraße (Jagiellońska).

Aus dem Gerichtssaale.

* **Danzig, 12. Mai. Eheschließung ohne Ehefrau.** Wegen Vergehens gegen das Personenstandsgesetz und intellektueller Urkundenfälschung hatte sich der Kaufmann Reinhold T. aus Zoppot und dessen Braut, die unverehelichte Edith Z., vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte T., der noch nicht zwanzig Jahre alt ist, wurde zu **9 Monaten und die Z. zu 1 Jahr Gefängnis,** letztere unter Strafaussetzung, verurteilt. Zwischen den beiden Angeklagten bestand seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Das Kind wurde zunächst unter dem Namen der Mutter eingetragen. Einige Tage später erschien T. mit einem Trauschein in dem Institut und ließ auf Grund des Scheines das Kind auf seinen Namen eintragen. Es ergab sich alsdann, daß der in Neustadt ausgestellte Trauschein über die angebliche Eheschließung zwischen den beiden Angeklagten eine Fälschung war. Der Angeklagte T. behauptete, daß der Trauschein durch einen gewissen M. aus Zoppot besorgt sei. Er sei allein dabei zugegen gewesen und habe die nötigen Angaben über seine Frau gemacht. Die Beweisaufnahme ergab, daß T. in Neustadt gewesen sei, um sich eine Sterbeurkunde seines Vaters ausstellen zu lassen. Der Gerichtshof nahm an, daß sich T. bei dieser Gelegenheit auf widerrechtliche Weise ein Formular für Eheschließungen angeeignet und dieses unter Namensausfüllung gefälscht habe. Welche Gründe den damals neunzehnjährigen T. zu der ganzen Manipulation bewogen haben, ging aus der Verhandlung nicht klar hervor. Seiner Angabe nach habe ihm daran gelegen, daß das Kind seinen Namen erhalte. Um das zu erreichen, brauchte T. jedoch nur zu warten, bis eine gültige Heirat zwischen den Angeklagten zustande gekommen war. Bei der Strafabmessung für T. wurde berücksichtigt, daß er bereits vorbestraft ist.

Kleine Rundschau.

* **Operationen bei sturmbewegtem Meer.** Mit den Fortschritten der Schiffschirurgie sind auch schwierige Operationen auf hoher See, selbst wenn das Schiff vom Orkan hin und her geworfen wird, häufiger geworden. Kürzlich kam das Kriegsschiff „America" 12 Stunden zu spät auf seiner Reise von Newyork nach Plymouth an, weil es einen Umweg von 200 Kilometer gemacht hatte, um einem Ingenieur an Bord des amerikanischen Dampfers „New England" ärztliche Hilfe zu bringen. Der Ingenieur war bei einer Explosion im Maschinenraum schwer verletzt worden; der drahtlose Hilferuf erreichte die „America", und der Ingenieur wurde daraufhin bei sturmbewegter See in einem Rettungsboot nach dem Schiff hinübergebracht, wo der Schiffsarzt, unterstützt von zwei unter den Passagieren befindlichen Ärzten, die Operation glücklich ausführte. Die meisten dieser Operationen, die ganz plötzlich auf hohem Meer vorgenommen werden müssen, werden durch Fälle von Blinddarmentzündung veranlaßt. Die größeren Schiffe führen alles, was zu einer Operation nötig ist, mit sich;

* **Ein kleines Mißverständnis.** Wir lesen in der „Tägl. Rundschau": Der Komponist der Oper „Die Königin von Saba", Goldmark, traf in einem Eisenbahnabteil eine junge Dame, mit der er ein Gespräch anknüpfte. Schließlich stellte er sich seinem schönen Gegenüber mit den Worten vor: „Mein Name ist Goldmark, ich bin der Komponist der „Königin von Saba". — „Ach," meinte die auf dem Gebiete der Musik nicht sehr bewanderte Dame, „muß das ein einträglicher Posten sein!"

* **Eine eigenartige Szene** hat sich kürzlich im Hotel Bristol in Wien abgespielt. Dort trat während einer Tanzveranstaltung im Grillroom die ehemalige gefeierte Salondame des Deutschen Volkstheaters Helene Odilon in einer etwas sonderbaren Rolle auf. Die Odilon, einst eine der begehrtesten Frauen der Donaustadt, die vorübergehend auch mit dem berühmten Girardi verheiratet war, ist später arg in Not geraten und lebt jetzt unter den ärmlichsten Umständen im Greisenasyl in Salzburg. Auf Veranlassung früherer Freunde hat sie nun im Bristolhotel an die Gäste, von Tisch zu Tisch gehend, ihr Bild verkauft. Die schwerreichen Leute, aus dem sich das Stammpublikum des Bristolhotels zusammensetzt, griffen willig in die Tasche, um dem „Stern" von ehemals Spenden zu verabfolgen. Ein Fremder spendete der sich nur mühsam am Arm einer Freundin fortbewegenden, halb gelähmten Künstlerin eine Viertelmillion Kronen. Niemand gab weniger als 10 000 Kronen, so daß der Ertrag des ersten Tages „vom letzten Auftreten der Helene Odilon" über eine Million erreicht haben soll.

* **Die Blumen der Baronin.** In irgendeinem großen Berliner Gasthaus steht eine Reihe von Leuten vor der Fernsprechzelle. Darunter ist eine Dame. Sie sieht sehr vornehm aus und hat einen wunderschönen Blumenstrauß im Arm. Die Herren, die mit ihr warten, sind sehr interessiert. Einer wagt es schließlich, die Dame anzusprechen. Der Blumenstrauß gibt eine vorzügliche Gelegenheit zur Anknüpfung. Die Dame antwortet auf die Frage, woher die schönen Blumen sind: „Aus meinem Schloßpark." Und der Herr erfährt, daß er eine Baronin Kinsky vor sich hat, die Witwe eines Offiziers, die Schwiegertochter und Erbin eines böhmischen Fürsten Kinsky. Die Freundschaft wird geschlossen. Der Herr gewinnt nach einiger Zeit die Baronin als Braut. Da sie eben von einer Südamerikareise zurückgekehrt ist, fehlt ihr im Augenblick Geld. Der Bräutigam hilft gern. Als seine Ausgaben 60 000 Mark erreicht haben, beginnt er, bedenklich zu werden. Da ist die Baronin und Braut verschwunden. — Dieses Spiel mit den Blumen aus dem Schloßpark Kinsky hat sich ein Fräulein Elise Trzynski ausgedacht, das ihrer Dienstmädchen- und Friseurtätigkeit satt war. Mit falschen Brillanten hatte sie sich aufgeputzt, und immer wieder fand sie vor den Telephonzellen interessierte Herren, die sich mit ihr „verlobten". — Man verhaftete die Dame jetzt im Wartesaal 2. Klasse des Bahnhofes Zoo an der Seite eines sehr überraschten Herrn, der eben erst vor der Telephonzelle die „Baronin Kinsky" mit dem Blumenstrauß kennen gelernt hatte.

* **Einen Weltrekord elektrischer Leistung** hat, wie die „Technik für Alle" mitteilt, kürzlich das Berlin mit elektrischer Kraft versorgende Kraftwerk Golpa-Zschornewitz aufgestellt. Es erzeugte mit einer Tagesleistung von 2 407 000 Kilowattstunden die größte Menge elektrischer Energie, die bisher je ein Elektrizitätswerk zu liefern vermochte. Die Leistung verdient besonders deshalb Beachtung und Anerkennung, weil die installierte Kraftleistung nur 128 000 Kilowatt beträgt. Das günstige Ergebnis ist kein Zufall, sondern das Erreichen eines systematisch angestrebten Zieles. Die Elektrowerke Golpa-Zschornewitz erzeugen jetzt, da zu ihnen noch das Werk Lauta und Trattendorf bei Spremberg gehören, die ihrerseits täglich 1 200 000 Kilowattstunden abgeben, 75 Prozent des Bedarfs an elektrischer Energie, die im Stadtbezirk Berlin verbraucht wird, und 50 Prozent des in Leipzig verbrauchten Stromes. Hierzu kommt noch die Stromversorgung großer Industrieunternehmungen anderer Städte. Erwähnt sei noch, daß die Elektrowerke für ihre Stromproduktion ausschließlich Braunkohle verwerten. Die Leistung des Werks beträgt 16 Prozent der Leistung aller deutschen Elektrizitätswerke zusammen.

* **Die Königin Maria von Rumänien,** die von jeher viel von sich reden machte, will jetzt unter die Filmregisseure gehen. Wie sich der „Matin" melden läßt, wird sie in Bälde zu längerem Aufenthalt in den Vereinigten Staaten eintreffen und im Atelier einer der ersten dortigen Filmgesellschaften die Aufnahme zu einem Film leiten, dessen Reinerträgnis den rumänischen Kriegsverletzten zugute kommen soll.

Fortsetzung nächste Seite.

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie **Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien, und sämtliche Maschinen.**

Dom Komisowo-Handlowy „Polonia“,
P. Westfalewski,
6752 Bydgoszcz, Dworcowo 52. Telefon 1313.

A. Wieczorek
Grundstücks-Vermittlung
Bydgoszcz,
Dworcowa 78. 6016 Telefon 825.

Für Amerikaner gesucht!
Grundstücke, sowie Maschinen jeder Art
vermittelt am schnellsten 6601
Maciejewski & Linden :: Bydgoszcz, Dworcowa 33. Telefon 1540.

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 5755

Suche bei Baar-Auszahlung
Stadt- u. Landgrundstücke
sowie andere Objekte. 7016
A. Sokołowski,
Erstes und ältestes Vermittlungs-Büro,
Bydgoszcz, Plac Wolności 2.

Suchen eine Gerberei
für zahlungsfähig. Reflektanten.
110 Millionen sind vorhanden.
Ferner suchen wir Güter, Landgrundstücke, Mühlen, Villen, Geschäftshäuser, auch einzelne Läden usw.
Biuro pośrednicze **J. Czajkowski i Ska.,**
Chełmża (Culmsee). 6209

Musterhafte, fast neue 5145
Buchdruckerei im Posenschen
bestehend aus Schnell- und Tiegeldruckpresse von Rockstroh & Schneider (beide für feinsten Farbendruck) mit Zählapparaten, Stereotypie von Kempe, 2 Schneidemaschinen, Dreibruchfalzmaschine mit Fadenheftapparat im 3. Bruch, Drahtheftmaschine, 15 m/m, autom. Loch- und Oesmaschine, 4–6 P. S., Deutzer Gas- oder Benzinmotor mit eig. elektrisch. Lichtanlage, Paginiermaschine, 6 Ziffernwerke zum Einbau in den Satz, Perforiereinrichtung, tadellose, fast neue Schriften für deutsch u. poln. von Schelter & Giesecke in Leipzig usw. usw. — alles nur das Beste vom Besten —, sowie ein schönes geräumiges Grundstück mit herrl. Obst- und Gemüsegarten und anschließ. Torfwiese ist im Ganzen oder geteilt zu verkaufen. Evtl. wird auch die Druckereieinrichtung einzeln und das zu jeder Fabrikanlage geeignete Grundstück mit seinen großen Arbeits- und Lagerräumen, Kraftanlage, Transmission, Lastenfahrstuhl besonders verkauft. Off. nur ernster zahlungsfähig. Käufer unter T. 5145 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Nekewiesen
zu pachten oder zu kauf. gesucht. Offerten unter L. 7313 an die Geschst. d. Ztg.

---

1 Mahlmühle
oder Einrichtung außer Betrieb von sof. zu kaufen gesucht.
Moltkestraße 19, 1 Tr. Telefon 564. 7470

Zu verkaufen
2 Eßzimmer,
1 Herrenzimmer, 6244
1 Schlafzimmer,
eleg. Hängelampen
Dluga 8. Telefon 1140.

Speisezimm. (nußb.)
sofort billig zu verk. 7440
Chrobr. (Schleinitzst.) 17, I, l.
Bes. 1–4 u. 7–8 nachm.

---

1 Plüschsofa, 1 Kopierpresse, 1 Wringmaschine, 1 phot. Apparat zu verkauf. 7397
Warszawska 5, 1 Tr., r.

Herrenzimmer
u. **Schlafzimm.,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unt. **U. 7455** an die Gst. d. Z.

Nußb.-Schlafzim., g. Sofa, Chaisel., g. Einzelm., Kdrw. **Okole,** Jasna (Frdnstr.) 9, Hinterh., pt., r. 7456

Kaufe stets **gebr. Möbel, gebr. Fahrräd., Sport- u. K.-Wagen, auch Teile.** 7454 Okole, Jasna (Friedenstraße) 9. **Jakubowski.**

Chaiselongue, Schneid.-büste (38), Küche und Sofa zu vk. Elisabethstr. 8a. 7493

!! 1 Singer-Nähmasch., 2 Teppiche (2×3 und 3×4), 1 Pianino oder Flügel, 1 Dam.-Schreibtisch und 1 Glasservante, möglichst gut erhalten, **sofort zu kaufen gesucht.** Off. u. **R. 7451 a. d. Gst. d. Z.**

Fast neues
Emaill.-Waschservice
(weiß und gold),
eleg. Nick.-Kaffeeservice usw. sof. z. vk. **Dworcowa (Bahnhofstr.) 31 b, 3, r.** 7471

Ein größ. Eisschrank u. Käseglocken zu kaufen gesucht. Offerten unter **B. 7479 an die Gst. d. Ztg.**

---

1 **Repositorium** n. Schublad., eine gutmilch. **Saan.-Ziege hat zu verk.** 7502
Wilhelm Franke,
Chrobrego 17.

Teppich gesucht. Off. u. **B. 6656** an die Gst. d. Z.

---

1 Teppich, Prachtexempl., 2×3, Tischuhr, Reiterstat., 14 Tage Gehwrk., Kunstg., antik, z. verk. Preis niedr. Z. melden bei **Janoschke,** ul. **Mazowiecka 2, I.** 7504

Rot. Teppich z. verk. Kosciuszki (Königst.) 47, pt., r.

Zu verkaufen:
1 Gaskrone m. Glocke und Perlbehang, 2 eis. Bettgestelle, weiß lackiert m. Matr., dazu ein Spitzenbetthimm. **Sowinskiego (Kronerstr.) 15a,** III. 7515

Großer Waschkessel (neu), 1 hell-seidene Bluse, sow. 1 Paar Warschauer, h. br. Schuhe 8000 M., 1 P. neu. schw. Handarb., h. 9000 M., 1 P. kl. Stoffschuhe, gr. 4000 M., 1 hell., n. H.-Hose (kl. Fg.) b. z. vk. **Pt. Stargi (Hoffmst.) 8, II, l.**
7459

Ein **Frack** m. Weste, 1 3fl. Gaskoch., 1 Küchentisch, 1 Gartentisch, 1 Sitzbadewanne, 1 kl. Wandschrank, 2 Tischchen, 2 Schreibzeuge, Wandteller, 1 Panelbrett, 1 Rauchservice, Gläser, kl. Romanbücher u. a. kleine Sachen sind zu verkaufen. Pl. Piastowski 10, II., r. 7439

---

3 Herren-Anzüge, 7434 schwarz, billig zu verkfn. Król. Jadwigi 13, II, lks.

---

2 Gehröcke, 2 Cutaway für stark. Figur zu verk. **Matejki (Schlosserstr.) 10,** parterre links. 7510

Einsegnungsanz., 5 Legehühner, 1 Hahn z. vrk. 7398 Okole, Slaska 5, I, r.

Ein Frackanzug für starke Fig., wie neu, **2 P. gestreifte Hosen** zu verk. **Dworcowa 69,** bei Kowalczyk. 7511

Gold, Silber 5771 **Brillanten,** kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. Nr. 20.

Große Uhr
für Diele, antiquarisches Werk, sucht zu kaufen. Off. u. **E. 6263** a. d. G. d. Z.

Eine zieml. neue Schreibmaschine „Mignon Mod. 2“ für 50000 Mk. zu verkfn. Bes. von 1–5 **nachm.** 7462 Zduny (Töpferstr.) 1, I,

---

1 „National“
Registrier-Kasse
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe d. Typ.- u. Fabrikat.-Nummer u. d. Preises u. S. 7353 a. d. G. d. Z.

Mikroskope, technische u. geodät. Instrumente
kauft 6115
H. Radke Nachf.,
ulica Gdańska 7.

---

2 Schaufenster-Scheiben
155×280 cm groß, 10 mm dick, zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 1002 an Annonc.-Exped. **C. B. „Expreß“.** 7496

---

2 Damenräder u. eine Puppe
zu verk. Pomorska (Rinkauerstr.) 49/50, pt., r. 7506

Eine Zobelsche **Drehrolle**
fast neu, zu verkf. 7501
Wilczak, Malborska 9.

Neue Aerzte-Bücher u. echte hornl. weiße **Saan.-Ziege** zu verkauf. Zduny (Töpferstr.) 7, I, r. 7399

Krakauer Möbel- und Zentral-Kaufhaus kauft alles, was Sie verkaufen wollen und erb. wir Eiloffert. u. **P. 7450** an die Geschäftsst. d. Z.

Eleganter, gelb., prima
Leder-Coupeekoffer
m. Gr. (Offizierkof.), Segeltuchbezug, 1 Gask. m. Schl., 1 Grammophon oh. Platt. preiswert zu verkaufen. **Dluga 50, 2 Tr.** 7449

---

1 Tennisschläger zu verk. **Gdańska 31/32,** III. 7447

---

1 Kinderwagen, Grammophon mit 25 Platten und andere Sachen zu verkauf. Kujawska 78, I, r. 7448

Komplette
Wohnungseinrichtungen
und einzelne Möbel
neu und gebraucht, kauft ständig.
Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a
G. Czerwinski. 6220

Elegantes
Eß- u. Herrenzimmer
Teppiche
Kristall-Gegenstände und Kaffee-Service
sofort preiswert zu verkaufen 7437
Sw. Trójcy (Berlinerstr.) 6b, I, r.

Noch einige Restbestände in
Kleiderspinden
Vertikos
Ausziehtischen
zu verkaufen. Meldungen nur von 3–4 Uhr nachm.
Antoni Weynerowski,
Möbelfabrik, Gdańska 61. 6245

Schreibmaschine
große Adler — Sichtschrift — verkauft 6225
Ney, Uhrmacher, Sowińskiego (Cronerstr.) 3.

Dynamo-Maschine
Fabrikat A. E. G., moderner Typ, 230 Volt, 40 Kw., als Motor bei 220 Volt etwa 55 P. S. leistend preiswert abzugeb. Anfrag. u. **U. 6179** a. d. Exp. d. Ztg.

2730
Automäntel u. Schläuche
Marke „Racine“
sind abzugeben. Off. u. Z. 7375 a. d. Gst. d. Ztg

Starker Federwagen
zu verkfn. Sienkiewicza (Mittelst.) 30. **Modrow.** 7296

Leichte
Kutschwagen
stehen z. Verk. Zu erf. 7324
Rinkerstraße 47 I. r.

Fleischerwagen
u. Geschirr z. vk. **Bielicka (Beelitzerstr.) Nr. 5.** 7468

Achtung!
Zwei neue Handwagen billig zu verkaufen 7484
Okole, ul. Berlińska 61.

---

1 Flügel- u. **Schweinewagen** (gut erhalten), sofort zu verk. **Frankowski, Culm,** Rynek (Markt) 24. 7359

Kl. gebr., aber gut erh.
Rollwagen
zu kaufen gesucht. 6235
A. Twardowski Nachf.,
ulica Dluga 12.

---

2 Getreidemähmaschinen
leicht reparaturbedürftig, in Pommerellen lagernd, sofort verkäuflich. Gefl. Anfragen an **R. Adler, Danzig-Heubude,** Dammstr. 54. 6222

Zu verkaufen:
1 Kartoffeldämpfer (200 Ltr. Inhalt)
1 Dezimalwage (250 klg. Tragk. m. Gew.)
2 Arbeitsgeschirre
1 Holz-Karre
1 Zweirädriger Handw.
1 Schlitten u. a. mehr.
Alex Karwecki, Lisiogon. (Steinholz.)

Dachdecker-Handwerkszeug, 4-rädrig. Wagen zu verkaufen 7508
Sniadeck. (Elisabethstr.) 7.

Kompl. **Schmiede-Handwerkszeug** zu verkauf. 7230
Emil Müller, Arentowo (Arnswalde), p. Miasteczko

Größere und kleine 7401
Marmorplatten,
kaufen **Wellnitz & Co.,**
Grabstein-Fabrik.
Sw. Trójcy (Berlinerst 19.)

Schrotmühle mit Steinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb zu verk. Prs. 45000 Mk. **Otto Rauscher,** Mogilno.
4461

---

5 Kegelkugeln (Bockholz) zu verkaufen. A. Knabe, **Berlinerstr. 22b, I.** 7474

---

1 Firmenschild, Eisenblech, gestr. u. lack., 4,65 l. 78 cm br., **1 Firmenschild,** Holz, 2,70 l. 80 cm br. z. verkauf. **Strelau, Fordon, Anstaltstr. 6.** 7445

Suche mehrere 100 Meter 6256
Feldbahngleis
zum Torfloren.
Pohl & Sohn,
Bydgoszcz,
Dr. E. Warmińsk. 4/5.

Ca. 400 m gebr. 500 mm
Feldbahngleise
mit Weiche usw.
u. hierzu passende 9 gebr.
Kipploren
für 1 (2 u. 3) 4 cbm
sowie: 7487
45 St. versch. gebr. Loren f. 500 mm Gleise m. Kasten f. Ziegeltransport u. speziell stark gebaute **Plateauwagen, f. Holztransport** geeignet, verk. ab Lager
Biuro Handlowe Ignacy Radoszewski, Bydgoszcz,
ul. Gdańska 132. Tel. 1518.

Linoleum
alt und neu,
kauft jeden Posten.
Offerten unter **D. 7482** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wir kaufen nach wie vor sämtliche 4702
Flaschen
sowie
Bruchglas
und zahlen angemessene Preise.
Pohl & Sohn,
Dr. Emila Warminskiego.
Tel. 440/670.

Habe 7469
6000 Flaschen
(0,6 L.) gleich zu verkauf. **Moltkestr. 19, I.** Tel. 564.

Achtung!
Zahle für 6088
Rotw.- und Cognakflaschen
in Waggonladungen
enorme Preise.
Pohl & Sohn
Dr. Emila Warminskiego 4/5.

Torfmull Sägespähne
kauft in Kahnladungen oder waggonweise 6238
J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63. Tel. 124.

Weinfässer
in allen Größen, auch
Lagerfässer
aus Eichenholz, in gutem, saub. Zust. waggonweise zu kauf. gesucht. Offerten unt. **L. 7428** a. d. Gst. d. Z.

Pachtungen

Stellmachermstr.
sucht **Stellmacherei** in einer Stadt oder größ. Orte zu pachten. Ein kleines Haus mit etwas Land zu kaufen. Offerten unter **D. 6161** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Torfwiese
zu verpachten. Offert. u. **Z. 5550** an die Gst. d. Z.

Eine im Zentrum der Stadt gelegene gut gehd.
Konditorei
u. **Bäckerei** mit anschließ. Wohnung, von sofort zu verpachten. Offerten u. **M. 7441** an d. Gst. d. Z.

Stellengesuche

Alleinst., älterer evang.
Forstm. u. Jäger
mit guter forstl. Vorbildung sucht bald od. später Stellung. Angeb. unter **C. 6259** an die Gschst. d. Bl.

Gut eingeführter, selbständig. Fachmann, dtsch. u. poln. sprechend, sucht die **Vertretung bezw. Pachtung eines Restaurants.** Off. erb. u. **G. 7412** an d. Gst. d. Z.

Wo könnte mein Sohn, 15 J. alt, v. außerhalb, bei freier Unterkunft als **Schlosser,** 7498 **Mechaniker oder Goldschmied** oder in ähnlicher Branche eine gute **Lehrstelle finden?** Besitzt gut. Talent, beid. Landesspr. in Wort u. Schrift mächtig. **Meldungen erbitt. Senska, Bydgoszcz, Pomorska 32a.**

Gutssekretärin
der poln. u. dtsch. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, vertraut mit allen vorkommend Arbeiten, sucht per 1. Juli anderweitig Stellung. 6246
Krawczyk, Nowemiasto, Pomorze.

Jung. Mädchen sucht Stelle als Zuarbeit. in der Schneiderei. Off. u. **E. 7503** a. d. Gschst. d. Z.

Bessere ältere Frau
möchte Herrn die Wirtschaft führen od. älterer Dame zur Pflege sein. Off. unt. **W. 6195** a. d. Gst. d. Z.

Erfahrenes, zuverlässiges **Wirtschafts - Fräulein** sucht Vertrauensstelle in kl. frauenl. Landhaush. p. 1. 6. od. 1. 7. Off. u. **H. G.** postl. **Wysoka, Kr. Wyrzysk.** 7303

Junge intell. Person
wünscht Stellg. im dtsch., besseren Hause zwecks Erlernung des Deutschen. Kann nähen u. alle Hausarbeiten. Off. u. **B. 6249** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Evangel.
Lehrer od. Lehrerin
für öffentliche Volksschule sofort gesucht. 6247
Pfarrer Diehl,
Mockrau bei Graudenz.

Ein Verkäufer
für mein **Kolonialwaren-Geschäft** gesucht. Kaution muß gest. werd. **Ogorrek, (Rosowo) Lindenburg.** 7507

Suche zum 1. Juli
f. meine Handelsgärtnerei einen tüchtigen, ehrlichen
Gärtner-Gehilfen
der in der Lage ist, dieselbe selbständ. zu leiten. Tücht. Binder u. poln. Sprache Bedingung. Offerten mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station erbittet **Julius Kunkel,** Wągrowiec (Wongrowitz).
6214

Selbst. Tischlergesell.
u. Jungen unter 16 Jahr. zu Polieren anlernen **werden gesucht.**
Jackowskiego 33. 7446

Buchhalter (in),
möglichst selbständige Kraft, die gleichz. firm in poln. und deutscher Korrespondenz ist, wird per sofort gesucht. Schriftl. Angebote. 7480
Harwoza
Bydgoska Fabr. terek do prania
ul. Kościelna 8.

Tüchtige Verkäuferin
für mein **Manufakturwaren-Geschäft** per 1. Juni gesucht. 7460
Alfred Hübschmann, Bydgoszcz.

Tüchtige
Kistenmacherinnen
für dauernde Arbeit stellen sofort ein
Bydgoska Fabryka Cygar
Tow. Akc.
Łokietka (Prinzenstraße) 19. 6343

Haarnetzstrickerinnen
stellt für dauernd ein 6012
L. & H. Modrakowski, Pomorska Nr 17.

Stellmacher
kann sofort eintreten. 6255
W. Kock & Söhne.

Suche für meine 30 To. Mühle mit Grützerei und Riffelei zum sofortig. Antritt einen tücht., erfahr.
Obermüller 6257
der bereits in einem modernen Betriebe als solcher tätig war. Schriftliche Bewerbungen m. Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschr. erbet. an **Mühlenw. O. Dahlmann, Skarszewy (Pomorze).**

Polierer (in)
stellt ein 7505
Möbelfabrik D. Lange,
Prinzenthal, Schleusstr. 12.

✚
Drain-Rohrleger
gesucht. Gdańska 99.
✚
6258

Für mein Kolonial- u. Materialwaren-Geschäft sowie **Restaurat.-Betrieb** suche eine
tüchtige Verkäuferin
evang. Konf., der poln. u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Schriftliche Bewerbung mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **K. 6131** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche von sofort oder 1. 6. 22 zur selbständigen Führung meines Landhaushaltes 6168
gebildete Dame
vom Lande. Lebenslauf u. Gehaltsansprüche sind zu senden an Gutsbesitzer **Hauptmann Fürnrohr, Winiary bei Gniezno.**

Suche zum 1. Juni besseres, evangelisches
Mädchen
(kl. Besitzertochter) für meinen kl. Haushalt (3 P.) Schriftl. Offerten erb. an **Fr. Traut Ossig, Koronowo. Ein- und Verkaufs-Gen.**

Suche gebildetes junges Mädchen
für kinderlosen Haushalt bei vorhand. Dienstpersonal als Stütze u. Gesellschafterin. Selbige muß im Kochen u. in Schneiderei bewand. sein. Gehaltsansprüche zu richten an **M. Gartzke,** Eisenhandl., Białośliwie. 6158

Perfektes erstes
Küchen-Mädch.
für meinen Landhaushalt bei gutem Lohn **zum sofortigen Antr. gesucht.**
Hensel, 6155
Excelsior-Fahrrd.-Werke Brandenburg-Havel.

Aeltere, umsichtige
Wirtin
für Leutebeköstigung per 1. Juni sucht 6219
Jul. Roß, Gärtnereibes., **Bydg., Sw. Trójcy 15.**

Aeltere einfache
Stütze
für kleinen Haushalt gesucht. 6221
A. Beyna, Świecie n. W., Szeroka 16.

Tüchtige
Stütze
aus besserem Hause für Landhaushalt per sofort oder 1. Juni 22 gesucht. Familienanschl. wird evtl. gewährt. Offerten unt. **D. 7443** an d. Gst. d. Z.

Wirtschafterin
für frauenlosen Haushalt gesucht. Off. u. **A. 7478** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein 14–15jähr. Mädch. f. 2 Kinder u. leichte Hausarbeiten verl. von sofort **Sw. Jańska (Johannis-** 7481 **straße) 16,** III Tr., r.

Ordt. Dienstmädchen
zum sofortigen Antritt gesucht, auch vom Lande. Z. meld. **Bahnhofst. 19a, II.**
6261

Wohnungen

Tausche meine schöne 4-Zimmerwohnung in Nähe der Danzigerstr. gegen gut geleg. 7–8-Zimmerwohnung, Danziger-, Bahnhofstr. oder Theaterplatz. Gefl. Off. unt. D. 7379 an die Geschst. d. Ztg.

4-Zimm.-Wohnung,
Friedrichstraße,
gegen 3–2-Zim.-Wohng. (Friedrichstr., Pfarrstr., Bärenstr., Friedrichsplatz evtl. auch Brückenstraße) **zu tauschen gesucht.** Offerten unter **N. 7442** an die Geschäftsst. d. Z.

Auswanderer!
Mehrere 2- u. 3-Zimm.-**Wohngn.** in Dortmund u. Umgebung geg. gleiche Wohnungen in Bydgoszcz **zu vertauschen.** Näh. b. **Bruckwicki,** Ossolinskich (Konradstr.) 18, 7438 gegenüber der Gasanstalt.

Wohnung v. 4 Zimm.
mit Küche und Zubehör (mögl. Bad) von kinderlos. dtsch. Ehep. sof. zu mieten gesucht. **Angebote unter D. 6260 an die Geschst. d. Z.**

Möbl. Zimmer

Dame sucht in gut. Hause **möbl. Zimmer.** Off. u. **C. 7480** an die Gst. d. Z.

Gesucht
3–4 Zimmer mit Küche
möbl. od. auch oh. Möbel. Angebote an J. Lisiecki, ulica Niedźwiedzia 8. 7404

Gesucht
1–2 Zimmer mit Küche
möbl. od. auch oh. Möbel. **Angebote an** ulica Wojewódzka 5, **M. T.** 7402

---

1 gut möbl. Zimmer
zu mieten ges. Off. m. Pr. unt. **F. 7410** a. d. Gst. d. Z.

Ein möbl. Zimmer suchen 2 Damen aus bess. **Familie.** Off. u. **Z. 7477** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gestern nachmittag um 3¼ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein über alles geliebter Mann, unser treusorgender, herzensguter Vater und Schwiegervater, der

Kaufmann

Georg Andreas

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Hedwig Andreas geb. Wegner
Martha Bohl geb. Andreas
Carl Andreas
Charlotte Andreas
Dr. med. Carl Bohl. 6234

Bydgoszcz, den 16. Mai 1922.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Kirchhofes aus statt.

Bei meinem Scheiden aus der lieben Heimat, die mir leider in den letzten Wochen so bitter verleidet wurde, sage ich all. Freunden und Bekannten, doch auch meinen Feinden, ein

herzliches Lebewohl.

Christian Klöpper nebst Familie.

Prust, d. 12. 5. 22. 7436

Hebamme 6632
Gryzkowska
pr. Klinik f. Wöchnerinnen, Długa 5. Tel. 1673.

Hebamme

nimmt Bestellungen entgegen. 7500
R. Skubińska, früher **Bibia Wieś** jetzt **Nakielska 17, pt.**

Hebamme Skubiński

ist von Babia Wieś nach **Nakielska 17, p.** verzogen.

Damenhüte werden sauber u. bill. umgearb. **Okole,** Jasna (Friedenst.) 8, I, r. 7245

In jeder Preislage empfehle

Hüte und Garnituren

in großer Auswahl. Umarbeitungen schnell und schick. **Umpreßhüte jeder Art werden wie neu in 8 Tagen geliefert.**

Niedźwiedzia 4 Bärenstraße **Martha Kuhrke,** Spezial-Putzgeschäft. 4394

KINO NOWOŚCI

Bis Donnerstag einschließlich läuft der großartige Wiener Film

„Stürmische Herzen“

Drama in 5 Akten.

Dazu Lustspiel-Einlage.

Ab Freitag bestimmt:

Der wundervolle Pariser Film 6265

„Eine Frau, welche getötet hat“

Tragödie in 6 Akten. In den Hauptrollen:

Lisienko Rimski Panow.

Kleider und Wäsche wird angefertigt. **Łokietka** (Prinzenst.) 4a, Hth., I. 7475

Luftkurort Strauchmühle bei Oliva

Besitzer A. Leitzke

Telefon Oliva Nr. 1. Telegr.-Adr.: Strauchmühl.
In sonnig geschützter Lage.
Zimmer mit Balkon, Monat Mai 40.—, Juni 50.—, Juli, August 60.— Mk. pro Tag.
Für Bromberger Einwohner 10% Ermäßigung auf Zimmerpreis m. guter vollst. Verpflegung 150—180.— Mk. Täglich ärztlicher Besuch.
Warme Bäder stets vorhanden. 7458
Auskunft erteilt der Wirt

Georg Bade.

Nachruf!

Heute verschied sanft zu einem besseren Leben unser hochverehrter Chef, der 7427

Großkaufmann

Georg Andreas.

Allezeit ehrlich und treu, sowohl für das Geschäft wie auch für das Wohlergehen seiner Angestellten bedacht, werden wir ihm auch über das Grab hinaus ein treues Angedenken bewahren.

Bromberg, den 15. Mai 1922.

Die Angestellten der Firma G. F. Andreas.

Bank Pomorski Akt.-Ges. Thorn

Laut Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Bank Pomorski A.-G. Thorn vom 29. Januar d. Js., wie auch der Genehmigung des Finanzministeriums mit Einverständnis des Ministeriums für Industrie und Handel vom 25. April d. Js. unter Nr. Dk. 1283/III 22, schreitet der Vorstand der Bank Pomorski zur Erhöhung des Grundkapitals um Mk. 40000000.— durch Ausgabe von 8000 Stück auf den Inhaber lautender Aktien IV. Emission über je nominal Mk. 5000.— unter folgenden Bedingungen:

1. Die alten Aktionäre haben das Prioritätsrecht zum Kauf vier Aktien der neuen Emission auf jede Aktie der vorhergehenden Emissionen.
2. Der Emissionspreis der neuen Aktien beträgt Mk. 5500.—, wovon Mk. 5000.— dem Grundkapital und der Rest nach Abzug der Kosten bei Ausgabe der neuen Emission dem Reservekapital zugezählt wird.
3. Die neuen Aktien sind dividendenberechtigt vom 1. Januar 1922.
4. Auf die von den alten Aktionären bis zum 10. Juli d. Js. nicht übernommenen jungen Aktien werden Zeichnungen zu Mk. 6750.— pro Aktie entgegengenommen.
5. Die Verteilung der neusubskribierten Aktien führt der Vorstand nach seinem Erachten durch.
6. Einzahlungen auf neue Aktien nimmt entgegen: 7485

Die Zentrale der Bank Pomorski in Thorn sowie die Filialen in Warschau, Bromberg u. Danzig.

Stadt-Theater.

Freitag, den 19. Mai 1922
abends 8 Uhr

Plastik und klass. Tänze

7465 von

Zenobja Janczewska, Barfußtänzerin

mit ihren Schülerinnen, sowie

Mira Pollheim

Prof. am Petersburger Konservatorium (Solo-Fortepiano).

Eintrittskarten sind an der Kasse des Stadttheaters erhältlich.

Heute früh 5 Uhr verschied sanft nach kurzem, schweren Leiden unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Pollatz

im 82. Lebensjahre.

Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, an

Gustav Pollatz u. Frau.

Neu-Flötenau, den 16. Mai 1922.

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. Mai, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 7476

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie 5842
Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrevis. **Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14.** Tel. 1259.

Da ich mich selbständig gemacht habe,

empfehle ich mich als Schneiderin.

Fertige Damen- u. Kindergarderobe zu billigen Preisen an. **Wilczak,** ul. Chłopieckiego 3, I, l. 7519

Uebernehme sämtliche

Maurer-Arbeiten.

Meld. an **Feliks Boroch,** Sieroca (Waisenhausst.) 10 7347

Polstere
Sofas und Matratzen
billig auf. Offerten unt. **W. 7467 a. d. G. d. Z. erb.**

Geschäfts-Eröffnung.

Elektrotechn. Installationsgeschäft

St. Surma i Ska.

Wełniany Rynek 1. Tel. 1297. 7521

Patzers Garten

Berlinerstraße. **Berlinerstraße.**
Besitzer E. Bäcker.

Morgen, Donnerstag, d. 18. 5. 22

Erstes großes

Sommer-Konzert

ausgeführt von der gesamten Kapelle des 62. p. p. Wlkp., unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Herrn Tomaszewski.

Anfang 7 Uhr. 7508

Montag, den 15. Mai, verstarb nach längerem Leiden unser Innungsmitglied

Wawrzyn Barczewski

dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Bydgoszcz, den 17. Mai 1922.

Tischler-Innung,
J. Schülke, Obermeister.

Beerdigung findet Donnerstag, den 18., nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause Berlińska 103 aus, nach dem alten kath. Kirchhof statt. 6267

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Dillgurken
¹/₁ Tonnen
Senfkürbis
½ Tonnen
Tils. Vollfettkäse, ger. Strömellachs, sowie Zärten
fett und delikat versendet 7166
C. Frisch, Toruń,
Przedzamcze (Schloßstraße) 10. Tel. 525.

Bei unserm Scheiden nach Deutschland sagen wir allen Verwandten und Bekannten ein

herzliches Lebewohl!

Familie Jahnke,
Hedwigshorst. 7489

Auf Wiedersehen!

3-Pfund-Feinbrot lange Form, blank 335 Mk.
3-Pfund-Landbrot breite Form, mehlig 315 Mark mit Firmenstempel
Schweizerhof
zu beziehen durch unsere eigenen Geschäfte, unsere Straßenverkaufswagen u. durch fast alle Kolonialwarengeschäfte. 6165
Schweizerhof, G.m.b.H.

Patzers Etablissement.

Bes.: E. Bäcker. **ul. Św. Trójcy.**

Morgen, Donnerstag, 18. Mai,

Großer Ball.

6268

W. Matern, Dentist

Sprechstunden vorm. 9—1, nachm. 3—6.

Danzigerstraße 21. 5561

Pa. Stückbraunkohle
hat lfd. abzugeben 6239
Paul Maiwald, Bydgoszcz, Garbary 33.

Am 13. Mai entschlief sanft im 84. Lebensjahre mein **Arbeiter**

Friedrich Radtke

Kriegsteilnehmer d. Feldzüge 1866 u. 70/71, Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens und höchster Auszeichnungen für treue Dienste.

65 Jahre hat der Verstorbene in seltener Treue, in Fleiß und Anhänglichkeit meinem Onkel, Vater und mir gedient. Ich und mein Haus werden diesen braven Mann nie vergessen. 6215

von Blücher-Ostrowitt.

Schmiedekohlen Erlenkloben 6084
als
Drechslernutzholz
empfiehlt
Carl Feyerabend,
Pomorska 38, Telefon 65.

Eß-Kartoffel
ständig zu haben 6855
Sp. Noerenberg Nachf.,
Mittelstr. 28. :. Tel. 63.

Fotografien
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19
5884

Zöpfe

Haar- Netze Schmuck Ersatzteile Perücken Unterlagen Locken

stets in großer Auswahl.
Repariere sämtlichen Haarschmuck. 7494
Dworcowa 15a, Haargeschäft.
Kaufe ausgekämmte **Haare.**

Am Sonntag, d. 21. Mai, findet im Saale d. Herrn **Jesiołowski in Kijewo,** ein

Sommer-vergnügen

statt, wozu die geehrten Gäste ganz ergebenst einladet 6224

Wawrzyn Jesiołowski.

Schlosser — Monteur führt sämtliche in das Schlosserfach fallende Reparaturen aus. Montieren und Reparatur sämtlicher Maschin. u. Gas-Motore. Ausführ. schnell und solid. Mäßige Preise. Offerten unt. 986 Ann.-Expedition C.B. „Expreß“, Bydgoszcz. 6142

Deutsche Bühne

Bydgoszcz.
(Elysium-Theater)
Mittwoch, den 17. Mai 1922 abends 7½ Uhr:
Neu einstudiert!

Unter der blühenden Linde

Ein fröhliches Spiel mit Gesang in 3 Akten von Leo Kastner und Ralph Tesmar. — Musik von Fr. Gellert.

Der Kartenverkauf findet in die rechte Seite der Hecht'schen Buchhandlung, Danzigerstr., statt.

Die Leitung.

Im Garten:
Anfang 7 Uhr
Großes Militär-Konzert
unter Leitung des Kapellmeist. **Kujawa** (61. p. p. Wlkp.)

Schützenhaus

Donnerstag, den 18. Mai

Im Saal:
Anfang 8 Uhr
Groß. Tanzkränzchen
Dazu die neue Tanzmusik. 6264